

# Korrespondent.

**Zugpreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.**  
Abnahme von unter 100 Exemplaren: Bei Bestellung von 500 Stück durch unsere Expedition in  
24 Hefen mit auf dem Cover aufgedruckten Porträts, kann die Zahl 1200 Stück unter 42 Pf.  
Hefenpreis. Das Heft enthält mindestens 8 mal aus den besten Quellen schöpft.  
Redaktion unsere Originalmitteilungen für mit bester Druckerei ausgeführt.  
Die Abgabe unbedingter Einreichungen übernimmt nur keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
5seitig. Illustr. Unterhaltungsblatt  
in neuer, Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile bis zum 1. März 1912: 20 Pf., im Restmonat 40 Pf., bei langfristigen Ges. entsprechend. Bei  
Anzeige für 14 Tage bis zum 1. März 1912: 10 Pf., im Restmonat 20 Pf., bei langfristigen Ges. entsprechend. Bei  
besonderer Bedienung, nach Absprache mit dem Redaktionsbüro. Bei langfristigen Ges. entsprechend.  
2000 Anzeigen für 14 Tage bis zum 1. März 1912: 10 Pf., im Restmonat 20 Pf., bei langfristigen Ges. entsprechend.

Nr. 39.

Freitag den 16. Februar 1912

38. Jahrg.

## Kämpf und Dove im Präsidium.

Der Reichstag hat ein Präsidium. Und endlich konnte er daher am Mittwoch volle acht Tage nach der Eröffnungssitzung, in seine Beratungen eintreten. Das bis jetzt immerhin erfreuliche Ereignis eintraten konnte, verdankt das Deutsche Reich einzig und allein der fortschrittlichen Volkspartei, die in der Stunde der höchsten Not sich bereit erklärte, zwei ihrer Mitglieder in das Präsidium zu entsenden, um die Reichstagsmaschinerie nach langer Wirren und Zwischenjahren in Gang zu setzen.

Nachdem das Präsidium Spagno Scheidemann-Baasche gewählt worden war, hätte der Reichstag in seine Beratungen eintreten können. Aber die Konföderation wollten es anders, und das Zentrum, das an sich sehr gern in der Sonne des ersten Präsidiums sich wärmen mußte, mußte den Verbündeten von rechts Ordre parieren. Aber noch hätte alles gut gehen können, wenn die Nationalliberalen handhaft blieben und die einfache Konföderation der selbstgewollten Ausschaltung des Zentrums zogen und sich in das Präsidium wählen ließen. Aber der Druck der rechtsgerichteten Elemente der nationalliberalen Partei bewirkte jenes wunderliche Schauspiel, daß die Nationalliberalen nicht nur auf die Ehre des ersten Präsidiums verzichteten, sondern, den Spuren Spagnos erlösend folgend, auch ihr mit großer Mehrheit erworbenes Mandat an der letzten Präsidientenwahl niederlegten. Der Reichstag stand vor der Gefahr, nicht verhandeln zu können. Nur die Männer der Rechten war dies ein Ziel, aus dem sie zu wünschen. Wir wissen alle, daß bei ihnen Kräfte vorhanden sind, die der Institution des Reichstages den Garaus wünschen. Und wenn es möglich wäre, speziell diesen Reichstag, bei dessen Schaffung die Wählerkraft ein so vernünftiges Verdikt über die konföderative Partei ausgesprochen hat, als lebensuntüchtig erscheinen zu lassen, so wäre dies für die reaktionären Pläne gewisser politischer Scharfrichter im höchsten Maße erwünscht. Hier galt es vorzubereiten. Und da die nationalliberale Partei leider verarmte und die so wünschenswerten und notwendige Gemeinsamkeit der Linken daher nicht effektiv werden konnte, so blieb zur Durchsetzung der konservativen Pläne nichts anderes übrig, als daß die Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei die freigewordenen Stellen im Präsidium übernahm. Selbstverständlich ist sie sich dessen bewußt, daß die Stärkeverhältnisse der Parteien im Reichstage eine andere Zusammenlegung des Präsidiums erfordern. Und sie wird, wenn nach zwei Wochen die Verhältnisse sich geändert haben, gern wieder zurücktreten. Daß sie jetzt in die Reichstagsprang und dadurch die Verhandlungen der deutschen Volksvertretung ermöglichte, muß ihr als eine ebenso vaterländische wie staatsgütige Tat aufs höchste angerechnet werden. Mit dem kurzen Satz: „Ich fühle mich verpflichtet, die Wahl anzunehmen“ hat Kämpf die Situation und das politische Verantwortlichkeitsgefühl seiner Partei prägnant gekennzeichnet.

Die beiden mit sämtlichen Stimmen der Linken gewählten fortschrittlichen Präsidenten sind Männer, die im politischen Leben seit langen Jahren bekannt und bewährt sind. Kämpf vertritt seit 1903 der ersten Berliner Wahlkreis und war bereits nach den Wahlen von 1907 zweiter Vizepräsident. In wenigen Tagen, am 18. Februar, vollendet er sein 70. Lebensjahr. Strenge Sachlichkeit und unerbürdliche Objektivität dürften seine jegliche Präsidienfunktion wie die damalige auszeichnen. Abg. Dove, der gestern gemählte zweite Vizepräsident, vertritt seit 1903 den Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz, er ist Geheimrat Justizrat und Syndikus der Handelskammer in Berlin und von Geburt Berliner. Als solcher verfügt er über einen guten trockenen Witz, der ihm bei der Leitung der Geschäfte sicherlich zuträglich kommen wird. Dove ist 58 Jahre alt und seit langen Jahren Berliner Stadtverordneter. Bei den Plenarverhandlungen des Reichstages erweist er sich durch seine gründliche Sachkenntnis, aber ebenso durch die Kürze und Würze seiner Reden.

Bei der Wahl der beiden fortschrittlichen Präsidenten ist übrigens noch bemerkenswert, daß auf der linken Seite des Hauses nach genauer Berechnungen bei den beiden Wahlgängen 5 und 6 Abgeordnete

gestimmt haben. Würden diese Herren für Kämpf und Dove hinzugerechnet, so würden beide 200 Stimmen, also die absolute Mehrheit des gesamten Hauses, auf sich vereinigen haben. Damit ist aufs neue der Beweis erbracht, daß eine wenn auch schwache Mehrheit auf der linken Seite tatsächlich vorhanden ist.

Voraussetzlich wird das neue Präsidium bei der derzeitigen Zusammenlegung des Reichstages seinen leichten Stand haben und es wird sich wohl zeigen, ob die Herren der Aufgabe, die sie übernehmen, gewachsen sind. Wir glauben das Vektore und hoffen zugleich, daß sie den neuen Zweifeln, die sich in den letzten Tagen in rechtsgerichteten Organen haben ließen, beweisen werden, daß der „stapfische Freisinn“ mehr fertig bringt, als mancher der Spitze der Unliebhaberen sich träumen läßt!

## Kartoffel- und Landwirtschaft.

Von Dr. Wendorff, M. d. R.

Durch die Interpellation der fortschrittlichen Volkspartei über die Suspensionierung des am 15. Februar eintretenden Kartoffelzolls bis zum 1. Mai d. J. ist die breitere Öffentlichkeit daran erinnert worden, daß Deutschland überhaupt einen Kartoffelzoll hat. Tatsächlich war in dem neuen Zolltarif die bisherige Zollfreiheit der Kartoffel vorgezogen und von der Regierung vertretene worden, bis es dem agrarischen Ansturm gelang, wenigstens einen zeitweiligen Kartoffelzoll durchzubringen. Und so besteht denn tatsächlich ein Einfuhrzoll von 1 Mk. pro Doppelzentner Kartoffel in während der Zeit vom 15. Februar bis zum 31. Juli jeden Jahres. Dem derzeitigen Inkrafttreten ist nun die U-fache der fortschrittlichen Interpellation geworden, der eine sozialdemokratische mit dem Ziele der völligen Aufhebung gefolgt ist.

Die Veranlassung war in diesem Jahre eine besonders dringende, weil die Kartoffelernte in 1911 eine sehr geringe gewesen ist und darüber die Kartoffelpreise außerordentlich in die Höhe gegangen sind, sodaß von einer Kartoffelnot und Kartoffelsteuerung mit Recht gesprochen werden kann. 100 kg Kartoffeln kosteten in Berlin im Nov. 1910 1911, Dez. 1910 1911

frühere Brennerer und				
Zutterkartoffeln	26,67	40,00	27,50	52,00
Speisekartoffeln	43,33	70,00	44,17	80,00

Das bedeutet eine Steigerung gegen das Vorjahr bei den Speisekartoffeln um 30-50 Proz., bei den Zutter- und Fabrikartoffeln um nahezu 100 Proz.

Es ist ohne weiteres klar, daß das Konsumenteninteresse eine künstliche Vertenerung der Kartoffeln durch den Kartoffelzoll unbedingt verbietet, und es handelt sich wesentlich um die Frage, ob das Interesse der produzierenden Landwirtschaft durch die Suspensionierung des Zolles bis zum 1. Mai irgendwie geschädigt wird.

Diese Frage ist vom landwirtschaftlichen Standpunkt aus entschieden zu verneinen. Die ungleich stärkere Steigerung der Preise für Futter- und Brennkartoffeln beweist an und für sich, daß hierin die Ernte besonders klein, das Angebot besonders ungenügend, die Nachfrage besonders lebhaft ist, beweist somit, daß die einheimische Landwirtschaft jederzeit nicht sowohl Verkäufer als selbst Käufer für Futter- und Fabrikartoffeln ist. Die Landwirte haben auch in der überwiegenden Mehrheit ihren geringen Kartoffelüberschuß bereits im Herbst verkauft, zumal da schon damals die Preise als sehr hoch ausgeprochen wurden und das Risiko der Überwinterung und der damit zum mindesten verbundenen Schicksalsabnahme vermieden wurde. Kleine und mittlere Landwirte haben zweifellos heute keine Kartoffeln mehr zu verkaufen.

Umgekehrt sind sie auf den Verkauf von Futterkartoffeln angewiesen, weil die Futterernte überhaupt gering und der Preisstand aller Futtermittel außerordentlich hoch ist. Die Kartoffel ist auch in ihrer günstigen Wirkung auf Schweine, Vurzzucht und -Mast kaum durch andere Futtermittel gleichwertig zu ersetzen.

Dazu kommt ferner der Vor- oder ein Pfandstoffsoll, der in diesem Frühjahr gleichfalls besonders groß sein wird, da nach einem alten Sprichwort die erste Not gefehlt werden muß und die Karte selbständige für Futterzwecke stark bestimmt sind. Endlich ist es heute noch nicht zu übersehen, ob und welche Schädigungen der

außerordentlich stark und plötzlich eintreffende Frost unter den eingetretenen Saatkartoffeln angerichtet hat. Ganz gering wird dieser Schaden nicht einschlagen sein.

Nach alledem hat die Landwirtschaft das berechtigte und dringende Verlangen, daß ihr der Kartoffelzoll nicht künstlich gehindert, dieser Teil ihrer Produktionskosten nicht unötig erhöht werde. Dieser Zwang wird durch die fortschrittliche Interpellation in ausreichender und schonender Weise erreicht werden. Bis zum 1. Mai wird die Landwirtschaft in den Bedarf, auch an Saatkartoffeln, eingedeckt haben können, vor dem 1. Mai kann auch der Eigenbau und die Verwertung von Frühreifkartoffeln für die heimische Landwirtschaft und die Gemüsegärtnereien in keiner Weise in Frage kommen. Nach dem 1. Mai werden aber die kleinen Kartoffelproduzenten und die Gärtnerinnen bei den großen Konsumplätzen durch den dann eintreffenden Kartoffelzoll gegen eine etwa zu befechtende schädliche Konkurrenz der ausländischen „Luxuskartoffeln“ in der bisherigen Weise geschützt werden. Eine grundsätzliche und endgültige Regelung der Frage des Kartoffelzolls wird dem Abschluß der neuen Handelsverträge vorbehalten bleiben und kann nicht isoliert gemacht werden.

Es ist ein Ziel unsere innigste zu wünschen, daß der Herr Reichskanzler der Interpellation der fortschrittlichen Volkspartei Folge geben und dem gemeinsamen Interesse der sächsischen Konsumenten wie der sächsischen Produzenten durch die Aufhebung des Kartoffelzolls bis zum 1. Mai dienen möge. Diese Regelung der Frage ist ein geradezu fälliger Beweis für die Richtigkeit des liberalen Standpunktes: Stadt und Land, Hand in Hand!

## In der nationalliberalen Partei

hat die Präsidientenwahl einige Verwirrung angerichtet. Aus verschiedenen Gegenden werden Depositionen oder Telegramme veröffentlicht, in denen die Unzufriedenheit über die Faltung der nationalliberalen Reichstagsfraktion bei der Wahl des sozialdemokratischen Abg. Scheidemann zum 1. Vizepräsidenten ausgesprochen wird. Dagegen hat sich die bisherige nationalliberale Landtagsfraktion veranlaßt gesehen, den letzten Vizepräsidenten der nationalliberalen Reichstagsfraktion, sich an der Bildung des Reichspräsidiums nicht mehr beteiligen zu wollen, zu belohnen und die dringende Bitte anzusprechen, an dem Zusammenschluß der Linken festzuhalten. Aufgegeben ist von der hiesigen Landtagsfraktion folgendes, vom Abg. Niebmann unterzeichnetes Telegramm an den Reichstagsabg. Bed-Seidelberg gelangt worden:

„Die nationalliberale bisherige Landtagsfraktion bietet Sie einmütig auf das dringende, an Zusammenhang mit der Linken festzuhalten und erhebt das gleiche von den anderen hiesigen nationalliberalen Abgeordneten.“

Auch in Dessen hat sich der Führer der dortigen Nationalliberalen als Gegner derjenigen bekannt, die die Haltung der Nationalliberalen bei der ersten Präsidientenwahl mißbilligt haben. Fabrikant Theodor Böhm, der jedoch noch durch eine Verammlung in Frankfurt a. M. zur Klärung im hiesigen Nationalliberalismus die einleitenden Schritte getan hatte, ist freiwillig aus dem Geschäftsführenden Ausschuss der nationalliberalen Partei Hessens ausgeschieden, weil er mit der Anschauung dieser Körperschaft, die ihr Verhalten über die Faltung der nationalliberalen Reichstagsfraktion ausgesprochen hat, nicht einverstanden ist.

Zu dem Vorgehen des nach rechts dringenden Teils der Partei schreibt die „Nationalzeitung“:

„Die nationalliberale Partei macht gegenwärtig eine Krise durch, die ihre Anhänger mit schwerer Deppotnis für die Zukunft erfüllen muß. Das ohne Wissen der Reichstagsfraktion veröffentlichte „Communiqué“ hat die Lage nicht unrichtig gezeichnet. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß für die Reichstagsfraktion peinliche Tatsachen, die hinter ihrem Rücken ein derartiges „Communiqué“ veröffentlicht werden konnte, dessen Inhalt nur gemessen ist, die Fraktion vor aller Welt auf bestimmte Richtlinien festlegen. Wir fragen daher: wer hat diese „Communiqué“ veröffentlicht und wer hat sie dem „Wohlfühligen Telegramm-Bureau“ übergeben? Wir meinen, daß die nationalliberale Fraktion als Veranlassung hat, die offensiblen Umtriebe zu enttarnen und ihre in die Männer vor der Öffentlichkeit nicht zu kommen. Vom Standpunkt der Parteidisziplin betrachtet ist dieser Vorfall unerwünscht, denn die maßgebenden Führer haben, wie sie uns persönlich berichteten, von der Sitzung der heimlichen „Vertrauensmänner“ und ihrem Beschluß nicht das geringste gewußt.“

Bis zur Stunde ist das Geheimnis immer noch nicht gelüftet. Es heißt, daß die „Vertrauensmänner“ aus Schleswig-Holstein und aus Westfalen hiesigen und daß die Landtagsabg. Dr. Schifferer und Dr.

Saarmann der Angelegenheit nicht fernsehen. Nebenfalls wird sich die nationalliberale und demokratische Opposition mit der Sache beschäftigen und denjenigen ihrer Mitglieder, die an dem Zustandekommen der „Erklärung“ mitgewirkt haben, klar machen, daß es nicht angängig ist, in schwieriger Lage in den Wägen zu fallen.“

### König Georgs Thronrede.

Der König begab sich am Mittwoch in London mit der Königin in feierlichem Aufzuge nach dem Parlamentsgebäude. Prinz Galatschopagen mit den hohen Staatsbeamten führen den mit 6 hahellenfarbenen Pferden bespannten königlichen Wagen, worauf, Nachdem der König und die Königin auf der Straße im Sitzungssaal des Oberhauses Platz genommen hatten, verlas der Monarch die Thronrede. Diese lautet u. a.:

Unsere Beziehungen zu den fremden Mächten sind andauernd freundlich. Der Kriegszustand zwischen Italien und der Türkei dauert bedauerlicherweise fort. Meine Regierung ist bereit, sobald sich eine günstige Gelegenheit darbietet, sich mit andern Mächten an jeder Vermittelung zu beteiligen die dazu beitragen könnte, die Feindseligkeiten zu beenden. Die Lage in Persien führt fort, die ernste Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. Meine Minister, die in fähigster Verbindung mit der russischen Regierung stehen, ermahnen, welche Mittel am besten die persische Regierung in stand setzen könnten, die Ordnung und Ruhe wieder herzustellen. Dem Parlament werden die auf die persischen Angelegenheiten bezüglichen Dokumente möglichst bald vorgelegt werden. Ich hege die Zuversicht, daß die Revolution in China durch Einführung einer dauernden Regierungsform, die den Ansichten des chinesischen Volkes entspricht, bald in betriebsamer Weise beendet werden wird. Meine Regierung führt fort, die Haltung strikter Nicht-Einmischung zu beobachten, während sie zugleich alle notwendigen Schritte tut, um Leben und Eigentum britischer Untertanen zu schützen. Ich erkenne in vollem Maße an, daß die Führer beider Parteien in China jederzeit bestraft werden sind, wenn sie Interessen der Fremden in China sicherzustellen. Dem Parlament werden auf China bezügliche Schriftstücke gegeben. Der König teilte dann ferner mit, daß im Haag ein Abkommen zur Regulierung des Opiumhandels und ähnlicher Erzeugnisse abgeschlossen worden ist. Weiter berichtete er das Resultat seiner Reise nach Ostindien. Durch seine Reise habe er einen überwiegen Beweis der Ergebenheit und Loyalität der Fürsten, Obern und Völker Indiens gegeben. Er glaube zuversichtlich, daß die Verlegung des Sees nach Delhi sowie die Errichtung eines neuen Gouvernements für Bengalen, eines neuen Vizekönigs von Ceylon, eines neuen Gouverneurs von Madras, eines neuen Gouverneurs für Bihar, Ceylon, Madras und Straits, eines neuen Gouverneurs für Madras, die Verbesserung der indischen Reichsverwaltung werden. Mit schwerer Sorge betrachtet er die in Aussicht stehenden Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, jedoch die feste Zuversicht, daß eine vernünftige Aufstellung auf beiden Seiten vorwalten und eine Entwicklung hindern werde, die den Handel des Landes und die Wohlfahrt des Reiches ernstlich gefährden würde. Weiter werden noch einige Gesetzesentwürfe angetündigt, darunter Maßnahmen für die bessere Verwaltung von Irland, über die Enttarnung der Kirche von Wales, die Abänderung des Wahlrechts, die Verbesserung der Gesetze über die britische Staatsangehörigkeit, gemäß den Empfehlungen der Reichskommission und gewisse soziale und industrielle Reformen.

### Der Krieg um Tripolis.

Aus Benghalis meldet die „Agenzia Stefani“: Dienstag früh fand zwischen italienischer Kavallerie und zahlreichen Haufen von Beduinen nördlich von Suani Daman ein Zusammenstoß statt. Die Italiener stalteten ab und waren die Beduinen in die Flucht, wobei diese fünf Tote verloren, während die Italiener keine Verluste hatten.

Vom Roten Meer wird berichtet, daß ein italienisches Kriegsschiff in Schifft wird bombardiert hat.

In den tunesischen Gewässern trafen sich italienische Torpedoboote herum, die sich auf Kontorbe anpuffen. Aus Gades wird gemeldet: Ein italienisches Torpedoboot hielt vor Derba eine Fischerbarke an und verlangte von der Besatzung Auskunft über die französischen Torpedoboote. Darauf fuhr es wieder ab.

### Die Republik China.

Aus der Republik China liegen folgende Meldungen vor: In einem Manifeste nimmt Yuan Shikai den Titel „Vollmächtigter Organisator der Republik“ an, befehligt die Zivilbeamten, die Myster und der Polizei, ihre Obliegenheiten weiter zu erfüllen und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Manifeste sind jetzt an Stelle der kaiserlichen Erlasse getreten. Die chinesische Presse veröffentlicht in ihrem Druck die drei Erbkite vom Montag. Die Blätter bezeichnen die Art, wie die Republik gebildet wurde, als eine „wundervolle“ Leistung und betonen die Schwere der Umwälzungen und den geringen Verlust an Menschenleben, den er gefolgt hat. Die Kaiserliche Legation in Peking haben andererseits, die wird der „Times“ aus Peking gemeldet, viele Republikaner nicht befriedigt, da es eine Anerkennung des Abkommens mit der provisorischen Regierung nicht enthalten und dieses überhaupt nicht erwidern, da die Macht auf Yuan Shikai persönlich und nicht auf eine provisorische Regierung übertragen worden ist. Die Nationalversammlung wird ihre künftige Politik beschließen.

Aus der Mandchurei wird gemeldet, daß der Erzbischof über die Errichtung der Republik China von den Chinesen in Wunden mit Nadel aufgenommen worden ist. Die Bevölkerung ist jedoch noch demütigst wegen der Unklarheit des Standpunktes des Bischofs und des Beschaltens der Polizeitruppen, die beide noch am Vorabend des Erfolges die Revolution verfolgt hatten. — Der Bischof hat die Garnison durch vier Bataillone Infanterie mit Märsch auf etwaige Unruhen verläßt.

Sun Jatsen hat an Yuan Shikai folgendes Telegramm gerichtet: Ich habe von dem Geist und von Ihren Briefen, worin Sie sich als Anhänger der gereinigten Republik bezeichnen, Kenntnis genommen und mich über beide sehr gefreut. Insofern ist die gereinigte Republik auferstanden, die Erneuerung eines Organisations der Republik durch den Kaiserlichen Befehl und die Zustimmung der Nation. Wenn man auf diesen Punkt bestehen will, können sich ernste Folgen daraus ergeben. Ich bitte Sie, sofort nach Peking zu kommen, um die Hoffnungen des Volkes zu erfüllen. Wenn Ihre Unannehmlichkeiten im Norden zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Leitung der Verwaltung notwendig ist, so ermahnen Sie einen Vertreter mit unbeschränkter Vollmacht und warten Sie ab, bis die Entscheidung der Nationalversammlung ab. Nach Empfang des Telegramms hat Yuan Shikai Tang Shaoqi telegraphisch angewiesen, mit den Republikanern im Süden über die noch strittigen Punkte zu verhandeln.

Auf das Polizeigebäude in Tientsin ist ein Bombenanschlag verübt worden, an dem auch der Japaner beteiligt ist. Drei von ihnen sind ergriffen worden.

Die die „Neue Freie Presse“ meldet, ist die chinesische Gesandtschaft in Wien von der Proklamierung der Republik China bereits verständigt worden und wird in den nächsten Tagen die republikanische Botschaft abgeben.

### Politische Übersicht.

**Österreich-Ungarn.** Das Befinden des Grafen Sierrenthal hat sich sehr verbessert. Am gestrigen Abend ist er wieder auf den Beinen und die lähmende Obstruktion, die das Budgetprovisorium wurde insofern erledigt, womit die Tagesordnung der Session erschöpft ist. Der Statthalter erklärte hierauf die Session des Landtages für verlegt. — In Agrarland Dienstag nachmittag und abend wiederholt S. und in einem anderen Landtag, an denen auch Eisenbahnbeamten teilnehmen, weil die für Dienstag einberufene Demonstrationversammlung mit Rücksicht auf die öffentliche Ordnung polizeilich verboten worden war. Zahlreiche Revolverhändler und Steinwürfer der Demonstration veranlassen die Polizeibeamten, mit blauer Waffe die Menge auseinander zu treiben. Ein Polizeibeamter wurde schwer und ist leicht verletzt; auch einige Demonstranten erlitten Verwundungen. 25 Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Frankreich.** Das deutsch-französische Abkommen ist am Mittwoch im „Journal officiel“ veröffentlicht worden. — Das französische Flotten-gesetz ist am Dienstag abend von der Deputiertenkammer mit 452 gegen 78 Stimmen angenommen worden. — Trotz halbamtlicher Ablehnung gilt der Rücktritt Crozier's von dem Wiener Botschafterposten als feststehend. Sein Nachfolger wird entweder Deschamps sein, der schon lange einen Botschafterposten antritt, oder der Botschafter Beau in Bern. — Die Nationalität Marcelin Dunoyer's ändert sich im Generalrat der Seine-Departements einen Antrag einbringen werde, eine Departementskammer zu errichten, die für die Entlohnung des Militärkollektivs erforderlichen Mitglieder liefern soll.

**Rußland.** Die Budgetkommission der Reichsbüro hat den Antrag, über die für das Marinebudget auf 159 030 150 Rubel festzusetzen. Trotz Streichungen im Betrage von 5 186 002 Rubel übersteigen diese Ausgaben die Summe des Vorjahres um 50 773 155 Rubel. — Für das Volkswirtschaften in Rußland soll endlich etwas geschehen. Der Reichsrat hat die Vorlage und einen Gesetzesentwurf, hinsichtlich der Einführung des allgemeinen Volksschulunterrichts in Rußland mit vielen Änderungen angenommen. Die von der Reichsbüro angemessene Fassung unterteilt den gesamten Volksschulunterricht dem Unterrichtsministerium unter völliger Beteiligung der geistlichen Behörden. Der Reichsrat jedoch überweist jährlich 12 Millionen den öffentlichen Schulen. Die Ausgaben für den Volksschulunterricht, die jährlich progressiv wachsen, werden auf zehn Jahre hinaus in voraus festgelegt. Für die Festlegung der Ausgaben, die in zehn Jahren über 500 Millionen betragen werden, hat das ganze Kabinett stimmt. Die Vorlage wurde wegen Meinungsverschiedenheit mit der Reichsbüro einer Reichsbürokommission überwiesen. — In A. S. hat sich nicht geklärt werden. Der russische Minister hat sich dahin ausgesprochen, daß der von 30 Mitgliedern der Reichsbüro gestellte Initiativantrag auf Anerkennung der Streikfreiheit unannehmbar sei. — Einem Berichterstatter der Reichsbüro, „Werscherne Wremia“ gegenüber sagte der zur Zeit dort weilende König von Montenegro: Ich glaube, daß wir Balkanstaaten verlorene Söhne Rußlands sind. Daher ist der interessante Plan eines Balkanbundes nur dann realisierbar, wenn Rußland kategorisch sagt, daß es dies wünscht. Sonst bleibt der Balkanbund eine Chimäre. Der König schloß, als Solbat fährt er aus, was unrichtig, erprobte Freunde lagen.

**England.** Der parlamentarische Korrespondent der „Daily News“ bezieht auf Grund von Mitteilungen aus der besten amtlichen Quelle das Gerücht von dem Rücktritt des Premierministers Asquith für falsch. Er erklärt, es befinden keinerlei Meinungsverschiedenheiten zwischen Asquith und Finanzminister Lloyd George; ferner Edward Grey bleibt Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Herr Grey hat seine Rede in Glasgow ohne Sanktion des Kabinetts gehalten; die Rede habe in amtlichen Kreisen unangenehmliche Erwähnung erregt. — Ein deutscher Spion in Gibraltar? Die englische Regierung hat in Gibraltar einen Deutschen verhaftet, der die Festungsarbeiten fotografieren. — Wahrscheinlich ist's nur ein harmloser Spionist.

**Dänemark.** Über Dänemarks auswärtige Politik, insbesondere über Dänemarks Verhältnis zu Deutschland, verbreitete sich der dänische Minister des Auswärtigen am Mittwoch im Folketing. Dänemark wird durch einer Intervention. — Der dänische Minister des Auswärtigen hat in der allgemeinen Neutralitätspolitik treiben, nach unangenehm. — Der dänische Minister des Auswärtigen hat in der allgemeinen Neutralitätspolitik treiben, nach unangenehm. — Der dänische Minister des Auswärtigen hat in der allgemeinen Neutralitätspolitik treiben, nach unangenehm.

**Portugal.** Der Erzbischofen von Braga und Bortolomeo sowie dem Bischof von Lamego ist für zwei Jahre der Aufenthalt in ihren Pfarzen verboten worden. — Der Senat hat einen Gegenentwurf angenommen, der die Aufhebung der konstitutionellen Garantien rück-

gängig macht. Das Gesetz wurde am Mittwoch morgen verabschiedet.

**Türkei.** Wie verlautet, werden zwischen der Apsote und der englischen Botschaft die Verhandlungen wegen verschiedener Punkte fortgesetzt, die den persischen Hof sowie andere Punkte des Ägyptens Botschaft betreffen. Die englischen Konsulatsbeamten in Bassora werden beibehalten und sogar verstärkt.

**Serbien.** Die Skupstina ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen werden für den 1. April ausgeschrieben und die neue Skupstina für den 1. Mai zu einer außerordentlichen Session einberufen.

**Marocco.** Das Verzeichnis der 7. d. M. gemeldet: Marokko habe dem Deutschen Kaiser die spanische Konsole von Larache Clara mitgeteilt, er könne den Spaniern die Ermächtigung zur Besetzung der Stadt nicht erteilen. Sie müßten die erforderliche Erlaubnis vom Sultan und dem Wädisch zu erlangen suchen. Sultan und Clara seien darauf nach El-Far zurückgekehrt. Die öffentliche Ordnung ist wiederhergestellt. Das ganze Land ist von konstitutionellen Regime zurückgekehrt. General Leonidas Plaza und der Staatsmann Carlos Tovar sind die republikanischen Präsidentschaftskandidaten für die nächsten Wahlen. — Aus Rio de Janeiro meldet die „Wag. Bl.“: 4 von 9 Ministern hat die Ernennung zum Minister des Äußeren angenommen. Sie wird am 15. d. M. veröffentlicht werden. — Aus Buenos Aires meldet der Telegraph: Die Kammer nahm den Etat für 1912 an, der die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben auf 434 Millionen Piaster festsetzt.

**Nordamerika.** Präsident Taft unterzeichnete am Mittwoch einen Erlass, durch den die 45. d. M. gegen den Staat der Internationalen Verbände der Brücken- und Eisenbahnarbeiter Ryan ist im Zusammenhang mit dem Dynamitattentat der Brüder Mac Namara in Los Angeles ein Haftbefehl erlassen worden. Mit ihm sind andere Arbeiterführer in der Antilleanquand verhaftet worden. Die erste Verhaftung fand am Mittwoch in New York statt. Der Agent der Maschinenbauer von Rochester wegen gefahrbringender Verwendung von Dynamit verhaftet wurde. Außer dem Vorsitzenden des Internationalen Verbände der Brücken- und Eisenarbeiter Ryan sind noch einige andere Arbeiterführer verhaftet worden. Wie aus dem Stadt- und County Office, sind 40 Arbeiter in einem Treffen mit den Bundes-truppen bei Guernaca gefallen. Die Aufständischen haben bei Guernaca sechs Dörfer niedergebrannt und mehrere Einwohner getötet. Auch begehren Banditen zahlreiche Verbrechen. Nach einem offiziellen Bericht sind in einem Gefecht bei Verdo 20 Rebellen gefallen und 46 gefangen genommen worden. Die Berichte der Regierungstruppen werden nicht bekannt gegeben. — Der deutsche Kreuzer „Bremen“ ist am 14. d. M. in Veracruz (Mexiko) eingetroffen. Der Kommandant hat sich nach Merito begeben, um dem Präsidenten Madero keine Aufmerksamkeit zu machen. — Heber die Ermordung des Deutschen Anger am 11. d. M. sind die Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen amtlichen Ermittlungen folgenden gemeldet: Anger war beimessen in das Haus des Dieners Bernard gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Unschuldig wurde er, während er das Bett durchsuchte von Bernard durch Messerhiebe getötet. Der Mörder wird verhaftet. Grund der bisherigen



**Nächster Sprechtag**  
 Sonnabend den 17. Febr. vorm.  
 10-11 Uhr, im „Güldhof“ zum  
 „Gräbnerwerk“ in Reustberg,  
 Dürrenberg.  
 Dr. Gumb.  
 Rechtsanwalt in Merseburg.  
 Fernspr. 89, Poststr. 5.



In grosser Auswahl, mit event.  
 Vergütung bei späterem Kauf  
 besgl.

**Harmoniums**  
 mit und ohne Pedal :  
**Ritter, Piano-**  
**Fabrik**

Filiale Merseburg: **Ober-Burg**  
 Vertreter: **Rud. Mecker**

**Fabrikpreise**  
 höchsten Vereine und  
 Restaurateure für  
 Papiermützen,  
 Girlanden, Bad-  
 mützen, Vieder, Orden,  
 Schneehüte, Luft-  
 schlangen und Scherz-  
 artikel  
 bei  
**Hans Köther,**  
 Markt 20.



dass das Köstritzer Schwarzbier aus  
 der Fürstlichen Branerei Köstritz  
 ein hervorragender Trank für Ge-  
 sunde, Kranke und Rekonvales-  
 zenten, für Weiberinnen und  
 stillende Mütter, für Blatarme,  
 Bleichsichtige, Abgearbeitete und  
 Nervöse sein muss, wenn man be-  
 merklichst, dass obige Menge  
 besten Gerstenmalzes etwa 1/4 Pfd.  
 oder rd. 8000 Gerstenkörner, dazu  
 gehören, um einen halben Liter  
 dieses altherbärmten Bieres, das  
 relativ wenig Alkohol hat, herzu-  
 stellen. Der Wert des Bieres als  
 Gesundheitsbier ist ärztlich aner-  
 kannt in Merseburg nur acht in  
 dem Haupt-Verlag Bernhard  
 Oetterschner Bier-Grosshandlung,  
 Merseburg-Mücheln, bei Karl  
 Schmidt, Unteraltendorf, A. Weiskel  
 Dampfsägen u. Chr. Bohn Nachf.ig.  
 Inh. Reinhold Sachse, A. d. d. eisel u.  
 sowie in den durch Plakate kennt-  
 lichen Verkaufsstellen.

**Für die Konfirmation.**

Grosse Neueingänge  
 hervorragend schöner Kleiderstoffe in schwarz, weiss und farbig,  
 Verkauft zu besonders billigen Preisen.

**Grössere Reste und Roben knappen Masses**  
 (noch für Konfirmandenkleider ausreichend) ganz besonders billig

**Konf. munden-Wäsche und Ausstattungsartikel aller Art**  
 in sehr grosser Auswahl

Täglicher Eingang von Konfirmanden-Kleidern, Kostümen und Paletots.  
**Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan.**

Ich litt an dauernder Stuhl-  
 verstopfung, verbunden mit hef-  
 tigen Kopfschmerzen und Blut-  
 mangelungen, sowie hartnäckigen  
**Magenleiden.**  
 Durch eine Sanatur mit Aufbauf-  
 hörter Marienbrüdel, Bismarck-  
 Tode-Eisen-Mangan-Rohrzug-  
 quelle wurde ich von meinem  
 Leiden in wenigen Wochen befreit.  
 Zuwend. Dank. C. S. 1912.  
 wann empf. 21. 06. 11. bei Hdy  
 Sapper u. Heinz Riehe, Drog.

**MIGNON-**  
**KAKAO**  
 p. Pfund  
 1.50, 1.20 u. 2.10 Pfg.  
 Alleingige Fabrikanten  
**David Söhne**  
 A.-G.  
 Auerkannt vorzügliche Qualitäten.

**SCHOKOLADE**  
 p. Tafel  
 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.  
**Halle a. S.**  
 Verkaufsstellen durch  
 Plakate kenntlich.

Ich erkläre  
 jeder Frau, wie ich eine sehr leichte  
 Entbindung erreichte. Näheres mit  
 2478 begl. Sonntag gratis. Frau  
 Johanes, Bremen, Dulsestr. 113.

**Ia. Fleisch- und  
 Wurstwaren**  
 empfiehlt in bekannter Güte  
 Fleischerei Rob. Reichhardt.  
 Von jetzt ab täglich abends  
 warme Wurst u. feische  
 Gölze

**Ernst Rulffes,**  
 Entenplan 4, Fernruf 421,  
**Herren-Moden.**

**Apfelsinen**  
 (geschäfte)  
 Adler-Drogerie, Entenplan.  
 Julius Trommer, Unter-Altendorf.

**Pilo**  
 Pilo steht unerreich über allen Schutz-  
 mitteln! Es erzeugt im Nu eleganten Hoch-  
 glanz, färbt nicht ab und erhält das Leder.  
 Pilo ist überall zu haben.

Frisch eingetroffen:  
**Ia. Rottab-**  
**Dampfer-, Reh-**  
 Huden, Keulen, Wälder und  
 Hochfleisch.  
**gr. milde Kaninchen,**  
 a Stück Mk. 1,10,  
 .. feiste Fasanhühne ..  
 a Mk. 2,25-3,00,  
 .. feiste Fasanhennen ..  
 a Mk. 1,75-2,25,  
 .. Schneehühner ..  
 a Mk. 1,35,  
 deutsche Bouldarden  
 a Mk. 2,50-2,75,  
 Puter und Puthennen,  
 franz. Bouldarden,  
 Perlhühner, Capannen,  
 Kochhühner,  
 böhmische Spiegelekarphen,  
 Schlei, Hafe,  
 Saffrander, Angelfisch  
 empfiehlt  
**Emil Wolff, Rostmarkt.**

**Einladung**  
 zur **General-Versammlung**  
 des **Vorschuss-Vereins zu Merseburg**  
 (Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht)  
 findet  
**Sonntag den 18. Febr. 1912,**  
 nachmittags 3 Uhr,  
 im Saale der „Reichskrone“ hieselbst statt. Hierzu  
 werden sämtl. Mitglieder des Vereins ergebenst eingeladen.

**Tages-Ordnung:**

1. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1911 und Genehmigung der Bilanz.
2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns, Verteilung der Entlastung.
3. Beschlußfassung über den schriftl. Bericht des Verbandsreferens.
4. Aenderung der Höchstgrenze für aufzunehmende fremde Gelder.
5. Neuwahl für die nach Ablauf ihrer Wahlperiode auszufcheidenden Aufsichtsratsmitglieder.
6. Ersatzwahl für die verstorbenen Aufsichtsratsmitglieder Herren B. Kops und M. Runtz für den Rest ihrer Wahlperiode.
7. Wahl der Abgähigungs-Kommission.
8. Bericht über die Verhandlungen auf dem Verbandstage in Bitterfeld und dem allgemeinen Genossenschaftstage in Eettin.

Etwaige Anträge sind bis zum 13. d. M. schriftlich beim Unterzeichneten einzureichen.  
 Merseburg, den 6. Februar 1912.  
**Der Aufsichtsrat des Vorschuss-Vereins zu Merseburg.**  
 Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.  
**G. Winkler, Vorsitzender.**

**G. Hoffmann**  
 Inhaber: **Bernhard Tautz**  
**Markt 19**  
 Grosse Auswahl eleganter Neuheiten  
 in bester Verarbeitung  
 (weiss, schwarz, bunt)  
 Haus- u. Wirtschaftsschürzen, Tee- u. Tüdelsschürzen, Servier-  
 hürzen, Knabenspielschürzen, Mädchenschürzen nur in wss. u. schw.

Hierzu 1 Beilage.

Deutschland.

(Der Reichsanwalt und die Presse). Vor kurzen hatte die „Wtl. Pol. Korresp.“ mitgeteilt, es sei ein Erlaß des Reichsanwalts an sämtliche ihm nachgeordneten Reichsanwälte ergangen, in dem allen Beamten empfohlen werde, im Verkehr mit nichtamtlichen Personen und in der Ansprache mit ihnen die größte Zurückhaltung zu wahren. Ein solcher Erlaß würde, wenn er ergangen wäre, wohl nur als ein Erlaß gegen die Presse angesehen werden können. Nun ist ein solcher Erlaß aber, wie die „Wtl. Pol. Korresp.“ bestimmt weiß, nicht ergangen und somit lassen sich auch die dagegen erhobenen Vorwürfe nicht aufrecht halten. Unseres Wissens, so schreibt das zitierte Blatt weiter, ist auch niemals ein Erlaß in solcher Allgemeinheit in Frage gekommen, wohl aber könnte es sein, daß man erzwogen hat, ob man einzelne amtliche Stellen nicht vor solchen neuerdings wie Pilze aus der Erde schießenden Korrespondenzen warnen sollte, die aus der Verbreitung sensationeller und oft falscher Nachrichten aus dem Politischen, militärischen und gesellschaftlichen Leben ein Gewerbe machen. Das würde aber nicht ein Vorgehen gegen die Presse, sondern gegen Auswüchse des Zeitungsgewerbes bedeuten. — Die „Wtl. Pol. Korresp.“ hat sich allerdings in letzter Zeit durch falsche Nachrichten ganz besonders hervorgetan.

(Das Motivproprio in der Praxis.) Die „Köln. Volkszeitung“ nennt jeden einen konfessionellen Streifenred, der nicht an die Unparteilichkeit des Motivproprio glaubt. Die katholische „Köln. Korresp.“ stellt nun fest, daß das Blatt gegen „Österreichs katholisches Sonntagblatt“ eine Klage beim geistlichen Zivilgericht eingereicht hat. Die „Köln. Korresp.“ bemerkt dazu treffend: „Wieder eine nette Illustration hochwürdiger Praktiken! Die „Köln. Volkszeitung“ wiederholt seit Monaten, daß der Erlaß des Reichsanwalts den Reichsanwalt nicht zuträffe, und für Österreich trifft es aus denselben Gründe und außerdem wegen des Konfessionsdatums nicht zu. Dennoch wagt es, „Köln. Korresp.“ nicht, eine katholische Zeitung vor einem weltlichen Gericht zu verklagen, weil der Herausgeber dieser Zeitung zufällig ein Weichling ist.“

(„Kreuzzeitung“ gegen bayerisches Zentrum.) In ihrer Sonntagsummer schreibt die „Kreuztg.“ über die Verurteilung des Frhr. v. Hertling zum Reichspräsidenten: „Frhr. v. Hertling hat nicht die Absicht haben, in Bayern ein Fortsetzement einzurichten, wie geteilt in einer Zuschrift aus Bayern hier mit dem Ausdruck der Sorge angedeutet wurde. Dazu erscheint er uns in seinen politischen Grundfragen zu konföderat zu sein. Eher sieht zu hoffen, daß er die Gewaltmaßnahmen der Zentrumspolitik niedriger gehalten wissen wird.“ — Was wird nun die „Germania“ zu diesen rollenwidrigen Seitenzählungen sagen?

(Eine Interpretierung zum Jesuitengesetz.) Was Winden wurde bekanntlich gemeldet, die bayerische Regierung beabsichtigt, beim Bundesrat einen Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes zu stellen. Der Antrag würde sich, falls die Meinung zutrifft, auf die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 5. Juli 1872 zu dem Jesuitengesetz, bei dem Orden der Gesellschaft Jesu vom 4. Juli 1872 beziehen. § 3 bestimmt, daß die zur Ausführung und zur Fortsetzung des Jesuitengesetzes des Gesetzes erlassenen Verfügungen vom Bundesrat erlassen werden. Auf Grund dieser Vollmacht hat dann der Bundesrat festgestellt, daß den Angehörigen des Jesuitenordens die Ausübung einer Ordensstätigkeit, insbesondere in Kirche und Schule, sowie die Abhaltung von Missionen nicht zu gestatten ist, weil der Orden von Deutschen Reichsangehörigen in der Ausübung einer Ordensstätigkeit, soll sich nur der Ausübung einer Ordensstätigkeit in Interpretierung durch den Bundesrat beziehen. Es ist jedoch, wie der offizielle „N. politische Tagendienst“ schreibt, schwer verständlich, welche Interpretierung dem Begriff der Ausübung einer Ordensstätigkeit noch gegeben werden könnte, da diese Ausübung durch den Reich, insbesondere in Kirche und Schule, sowie die Abhaltung von Missionen klar begrenzt ist. Für den Fall, daß man in der angeführten Interpretierung eine Absicht zu sehen in der Bedeutung des Gesetzes sehen wollte, ist es von Interesse, sich der Abstimmung des Bundesrats zu erinnern, als es sich um die vom Reichstag beschlossene Ausführung des § 2 des Jesuitengesetzes handelte. Damals, am 9. März 1904 stimmten im Bundestag die Jesuiten aus Bayern, Preußen, Baden, Württemberg, Hessen, Mecklenburg, Braunschweig und die übrigen kleineren Bundesstaaten mit 25 Stimmen bei ihrem ablehnenden Standpunkt in der Widererteilung. Bremen, Mecklenburg und Schaumburg-Lippe enthielten sich der Abstimmung.

Millionstouren

Salz, 13. Febr. Dieser Tag gehört den Pastorenfamilien. Von und fern strömen sie heute herbei, um ihrem Missionseifer neue Nahrung zu geben, alte Bekannte zu begrüßen, die man zu finden hofft, und nebenbei sich einmal in den immerwährenden Strudel der Großstadt zu stürzen, und vor allem auch — das treibt besonders die Mutter in die Stadt — billig einzukaufen, was man sich schon längst für Geld ausgekauft hat, und wozu die 95 Pfennigwoge der Warenhäuser so schöne, selten wiederkehrende Gelegenheit bietet. In die „Gebetsvereinigung“ geht man auch nicht, und man ist recht daran, denn es wäre gut, wenn man die unangenehme Veranstaltung so bald wie möglich von dem Programm der Konfession verdrängen würde. Aber nach den Tatsachen streift man in der Stadt auf und ab, und man sieht man immer (gerade) auf den besten Straßen. Der Gerechte Himmel! In den Missionen, die der Herr in dem Reichland drängt und schiebt, sollen wir auch noch hinein? Da könnte der bekannte Apf (wenn es noch welche gäbe und sie in diesem Jahre nicht so entsetzlich teuer wären), nicht zur Erde fallen. Selbst eine Apfelsine wäre nicht. Der Engel mit dem Schwert an der Seite in Gestalt eines Politikers mit rotem Kragen, hält vor der Paradiesesporte Waage und läßt niemand mehr hinein. Uns gelingt es aber doch, hinein zu gelangen. Was für ein Winken und Grüpsen mit Augen, Mund und Hand! Alle Freunde scheitern sich die Hand,

alte Frauenzimmer mühen gegenläufig ihre Toilette. Einen hohen Vorgehen wird dichtest Platz gemacht, er bekommt sogar noch einen Stuhl, den man sich von eigenen Leib abgepaßt hat. Ein Stimmchen und Spürchen, wie in einem Hienentort. Doch endlich, da legt sich die milde Gewalt, die Klingel des Präsidenten ertönt. Wagnis! Wie es mich, als ich mich in ein Choral empot. Dann hält der Direktor in Händen die erste zündende, ernst, humor- und sogar satirisch erhaltene Ansprache, wozu der Professor Hausleiter einen Jahresbericht gibt. Der Oberbürgermeister Berlin hat einen Gruß geschickt. Dann hält Missionssimpoter Wilde einen Vortrag über kirchliche Verhältnisse auf dem Weltkongress, besonders mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Berliner Mission in Scharfheit. Er stellt fest, daß ein großes Verlangen und Bedürfnis danach bei den Gemeinden und auch bei der Mission selbst vorhanden sei, unterirdisch die auch reichenden Gründe auf ihre Berechtigung, die Bedenken und Schwierigkeiten, auch die Gefahren (kirchliche Kirche) die sich daraus ergeben könnten, und kommt zu dem Schluß, daß die Selbstständigkeit demnach häufig anzuerkennen sei, wie das die Berliner Mission schon in weitestem Maße getan hat. Die Diskussion, an der sich auch der neue Generalsuperintendent D. Genarich beteiligte, förderte Zustimmung und Widerspruch. Der Vortrag selbst war gründlich und klar, was etwas zu lang und für den weiblichen Teil des Auditoriums weniger interessant. Aber hier über das ernüchternde Professor Hausleiter er sprach hier über die Missionssituation in den Kolonien. Er gab eine Darstellung der vorhandenen Schwierigkeiten, die sich in Missions- und Regierungsschulen glücken. Letztere sind wegen der zahlreichen Mischmissionen religionslos. Außerdem eine Statistik über den Besuch verfallen, das Verhältnis von Schulen und Kindern, die Lehrkräfte und die Kosten. Danach wurden Beschlüsse, auch der Betrieb und Aufgabe der Missionschulen bargelegt. Der Raum fehlt, um eingehend über den neuesten Vortrag zu berichten. Auch hier heißt es: Raum und Liebe es.

Um 6 Uhr, oder vielmehr schon länger vorher, mußte man schon wieder in den Hallenfließen sein, um aber sehr schönen populären Vorträgen der Missionsdirektoren Spicker, Barman und Kluge-Gerndt beizuwohnen. Ersterer gab auf seiner Inspektionsreise 1916 aufgenommene Bilder aus dem Leben der blühenden Dorfgemeinden auf Sumatra, schilderte Land und Leute, ihre Schatten- und Lichtseiten, unter letzteren ihren Opferinn, mit dem es nicht nur die geringen Meistellen, sondern auch 4000 barbare aufgebracht haben, und noch manches andere. Besonders reizend aber waren die Schilderungen des Direktors Kluge über seine Kaffern, ihre Gewohnheiten, ihre soziale Lage, ihre Art, Rechte zu setzen und die Lebensbedingungen ihres Christentums. Am Schlußend gab es einen Koncert in der Halle. Der vierte Tag der Konferenz am Mittwoch bringt eine streng vertrauliche Versammlung nur für Missionare zur Besprechung kolonialer Missionsfragen; eine Anzahl von Kinderbesuchenden und eine akademische Versammlung zur Förderung religiöser und missionarischer wissenschaftlicher Studien unter Leitung von Professor Lieber. Es reden D. Spicker und am Schluß über religiös-kulturelle Fortschritt in der Mission und D. Dr. Meinhof-Samburg über die Gruppierung der

Um den Lorbeer der Wissenschaft.

Roman von Friedrich Thieme.

(20. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Daher dachte ich, es sei am besten zu schweigen, bis ich mich mit ihm auseingesprochen oder ich den Sachverhalt klären erfordere. Leider bedachte man mir bei meiner Abreise das Unersetzliche. Unersetzlicher Jorum bedachte ich mich, aber ich dachte an dich, Gertrud, und an Vera und fuhr mit dem Gesag, ohne mir auch nur eine Nacht Ruhe zu gönnen, nach Leipzig. Hier vernahm ich die Kunde von Hermanns doppelte Schwärze. Er war die meiste armen Schwester zum Nichtsdringenden geworden, jetzt keine Schwägerin. Bereits nur noch halb meiner Sinne mächtig, eilte ich in jene Versammlung, meine Aufregung riß mich hin, als ich seinen Triumph mit ansehen mußte. Vergehen war in jenen Augenblick Vera und meine Liebe, flammende Empörung riß mich hin! D, jetzt steht das alles wieder deutlich vor mir, denn bis dahin war mein Bewußtsein noch nicht getrübt. Aeneas Anwandlung besiedelt den eigentlichen Ausdruck, die Katastrophe meines Lebens!“

Friedens Augen begegneten dem edlen Blick des jungen Vorhers, dessen Anblick vom Widersehen inneren Feuers „Kraftlos“ zurückgeworfen wurde. Er setzte ganz auf die Schulter Meinhofs und sagte in Tone ersterer Wohnung: „Wenig, lieber Freund, Sie reden sich auf; bedenken Sie, was Sie sich und Ihren Angehörigen schuldig sind. Gertrud wird Ihnen Wunsch erfüllen; morgen wollen wir weiter reden. Das Buch wird ich finden.“

Als Gertrud verabschiedet worden am nächsten Tage wiederkam, erwiderte sie ihr Bedauern bereits vor dem Tere. „Nun, Trudchen, wie ist's? Hast du das Buch?“ Sie antwortete mit einem bekümmerten „Nein“. „Wir haben alles abgehandelt, Albin, alles, es ist alles da. Reinhard muß im Vertrauen sein. Er wird das Buch schon unterwegs verloren haben.“

„Schwamm, ich! Ich! Ich! Er kann den Augenblick deiner Mühsal nicht erwarten. Unmöglich ist's, ihm die Tatsache vorzumalen.“

„Nicht bei die Milderung auf seinen Zustand?“

„Er würde die Waise. „Wer weiß — in einem solchen Falle — doch was hilft's, wir müssen es ihm beibringen. Die Unschicklichkeit wird auf die Dauer deprimierender als selbst eine niederwertigere Wahrheit.“

In der Tat zeigte sich Reinhard, als ihm beide das negative Ergebnis der Inspektion Gertruds so schonend als möglich eröffneten, im ersten Augenblicke wie völlig geblödet. „Er kann nicht sein, es kann nicht sein, ich hätte er und sonst wie reichlich andere. Immer immer befriedliche Sofa. „Ohne das Buch bin ich verloren!“

„Vielleicht hast du es doch nicht mitgebracht?“ wagte die Schwester sich ihm einzuwenden.

„Nicht mitgebracht? Gertrud — er stand auf und hob betrunken den rechten Arm — bei meiner Seele Ehre! Ich habe die Erinnerung nicht so frisch und schwarz vor mir wie kaum eine andere. Ich hatte das Buch noch, als ich in die Versammlung ging.“

„Und konntest du es dort nicht verloren haben?“

„Nein, es steckte in meiner Tasche und konnte nicht herausfallen.“

„Aber auf dem Transporte nach Ihrer Wohnung?“ erinnerte Friede.

„Dah! Ich nicht geteilt mit eigenen Augen gesehen, daß die Tasche angeklopft ist und die Knöpfe fest geschlossen.“

„Allerdings, es ist nicht zu denken.“ stimmte der Arzt bei. „Das Verlorene hätte ich sonst sicherlich auch im Wagen gefunden, in welchem wir Sie transportierten.“

Reinhard schritt düster auf und ab. Verzehrende Götter glänzte in seinen Augen. „Unmöglich ist es, immer er vor seiner Schwester ist.“ „Nun ich frage mit Euch allein gesehen, während ich frant log!“ immer er mit lauterer Spannung in seinen Jagen.

„Ja, allerdings.“ Sie hielt betroffen inne. „Nein, doch nicht. Albin und auch ein paar mal andere Ärzte haben dich heiligt, sowie einige alte Bekannte und Freunde von dir.“

„Welche Freunde?“

„Doktor Hüb, Professor Emmerich, Assessor von Döchter —“

„Weiter niemand?“

„Vera?“

„Vera?“ Ein Strahl hellen Lichts verklärte sein Anblick. „Allo ist er bei mir?“

„Dah, Reinhard?“

„Er wandte sich ab, wie die Stärke seiner Empfindung zu verbergen. Dann, sich wieder zu der Schwester wendend: „Und wer noch?“

„Er kam aus Freundschaft, sich nach deinem Befinden zu erkundigen.“

„Doch sich zu überlegen, ob er mich noch zu fürchten brauche, ob er ein banger Herz ob ihn vor mir erste. Dajaf!“

„Er war auch hier.“

„Natürlich, natürlich, aber — er blühte seiner Schwester fest ins Gesicht, „war er bei mir am Krankenbett, in meinem Zimmer?“

„Allerdings, Reinhard —“

„Und hast du ihn etwa allein mit mir gelassen?“

„Sie sagte noch, „Ich glaube wirklich,“ sammelte sie.“

„Du gingst hinaus, das war es, was er beabsichtigte! Kein Zweifel, Doktor freien, Gertrud, der Schurke hat mir mein Buch gestohlen, er würde genau, wo ich es verwahrt! O Gott, o Gott!“ Und Reinhard hob hoch verzweifelt sein Ankleh in beiden Händen.

VIII.

Als Doktor freien bald darauf seine Abreise bis zur Straßendahl begleitete, sagte er zu ihr: „Trudchen, ich bin jetzt fest von der Wahrheit der Behauptung meines armen Bruders überzeugt.“

„Nicht wahr, Albin! Auch mir schien alles, was er vorbrachte, so logisch und klar.“

„Nun, das Gertrud hat ihm einen nichtüberbrüglichen Streich gespielt, und ich glaube auch an den Diebstahl des Tugendbuchs.“

„Was soll aber der Unglückliche tun, sein Recht zu beweisen?“

„D, das muß ihm gelingen. Darüber werden wir später mit ihm beraten.“

„Dankt du, daß der Eindruck der heutigen Szene ihn schaden wird?“

„Ich denke es nicht. Dein Bruder hat eine starke Konstitution und es bedurfte eines Zusammenwirkens so zahlreicher und einschneidender Momente, seinen Geist aus den Jagen zu beben, jetzt hat er seine Widerstandskraft zurückgewonnen, und wehe dem, der ihm unrecht tun will. Er wird einen ebenbürtigen Gegner an ihm finden.“

„Du schädest ihn, Albin?“

„Ich bewundere ihn von Tag zu Tag mehr, Trudchen. Ich glaube sogar, daß er sich kaum mehr bei uns halten lassen wird, seine innere Weltung nach Richtung, es wird ihm mehr Macht bringen, die er nötig zu haben muß, wie ein anderer mit dem ihm gestohlenen Brillanten, als im Kampfe mit seinem Gegner die Wiedereroberung seines Eigentums zu verhindern. Ich will inebald mit dem Professor sprechen, ich werde nicht, daß er meine Meinung teilen wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Sprachen und Völler Afrikas. Am Abend ist noch eine studentische Missionversammlung, in der D. W. Arndt und Prof. Weinhold über „Entstehung einer christlichen Literatur unter primitiven Völkern“ und über „Beobachtungen“ sprechen werden. Leider können wir über diese sehr interessanten Vorträge nicht eingehend berichten. Jedenfalls aber hat auch die diesjährige Konferenz bewiesen, daß sie an Gediegenheit des Vortrags und Beteiligung hinter ihren Vorgängern nicht zurücksteht.

## Provinz und Umgegend.

† Torgau, 15. Febr. Der Haushaltsplan für die Stadt Torgau balanciert mit 809 730 Mk. Unter den Einnahmequellen stehen an erster Stelle die städtischen Forsten, die einen Überschuß von 55 150 Mk. ergeben, dann die ungebauten Grundstücke mit einem solchen von 20 000 Mk. und das Wasserwerk mit 4 600 Mk. An Zuschüssen erfordern die Schulen 154 000 Mk. (davon die Volksschulen 57 500 Mk.), die allgemeine Verwaltung 55 600 Mk. Die Gemeindeabgaben sind mit 160 Proz. festgelegt und sollen 252 270 Mk. Überschuß erbringen.

† Wom Ruffhauer, 15. Febr. Die diesjährige Sitzung des Vorstandes des Ruffhauer-Bundes der deutschen Landes- und Kreisvereine findet Sonntag den 19. Mai, vormittags 10 Uhr, im Kaiserpale der Denkmalsstätte auf dem Ruffhauer statt.

† Pöbner, 14. Febr. Der krieglich verlorbene Sattlermeister Wilhelm Müller hat die Stadt Pöbner 25 000 Mk. vermacht, deren Zinsen für bedürftige kriegsranke Kinder bestimmt sind. Ferner ist dem Turnverein von 1858, dessen langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender der Verlorbene war, ein Legat von 6000 Mk. und der Jugendabteilung des genannten Vereins ein solches von 600 Mk. zugewandt. Die Zinsen dieser Beträge sollen gemeinnützigen turnerischen Zwecken des Vereins dienen.

† Zeulenroda, 14. Febr. Das 50jährige Bürgerjubiläum feierte der Leineweber Heinrich Guard Haase. — Der 29 Jahre alte Monteur Oskar Wätter aus Niederspöhlitz besitzt einen schon halb ausgeglichenen Mast der elektrischen Hochspannung. Dieser stürzte am 1. Wätter wurde so heftig zu Boden geschleudert, daß er einen Oberschenkel brach und schwere innere Verletzungen erlitt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

† Halberstadt, 14. Febr. Wie wir meldeten, ist am Sonnabend in Schweinfurt der 18jährige Baugewerkschüler Paul Behrendorf verhaftet worden, der verdächtig war, nach dem 6. Januar seine Geliebte, das Dienstmädchen Schirmacher aus Halbe a. M., in der Friedhöfchen des Landwirts König im benachbarten Dittfurt ermordet zu haben. Behrendorf hat, wie jetzt bekannt wird, gleich nach seiner Verhaftung die Tat eingestanden. Er hat mit dem Mädchen, da sich ihnen Hindernisse zu einer späteren Heirat in den Weg stellten, gemeinsam in den Tod gehen wollen; nachdem er aber das Mädchen durch mehrere Stiche getötet hatte, schloß Behrendorf der Wut, selbst Hand an sich zu legen. — In gemeindefastlicher Sitzung der städtischen Körperschaften wurden die Haushaltspläne für das Jahr 1912 festgestellt, die einen so günstigen Abschluß zeigen, daß bereits gemeldet, die Einkommensteuer um 15 Proz. und die Gewerbesteuer um 10 Proz. herabgesetzt werden sollen. Die Änderung der Friedhöfsordnung steht den Bau eines Krematoriums mit Urnenhain vor. Das Stadttheater wird ein neues Kulissenhaus erhalten.

† Altenburg, 14. Febr. Bei einem Grubenunglück, das sich auf der Grube „Prakt“ in Thraena durch plötzlich hereinbrechende Erdmassen ereignete, wurden insgesamt sechs Arbeiter verhaftet und mehr oder weniger schwer verletzt. Einer von ihnen konnte von seinen zu Hilfe herbeigekommenen Kollegen nur als Leiche geborgen werden. Ein anderer, dessen Verletzungen besonders schwer waren, wurde nach dem Krankenhaus Bergmannstr. in Halle gebracht.

† Eisenach, 15. Febr. In diesen Tagen wird mit der Umgestaltung des Platzes vor dem Wachmuseum (Sb. Wachsb. Geburtshaus) begonnen. Zu diesem Zwecke bewilligte die hiesige Sparkasse aus ihren Überschüssen 10 000 Mark. — Auch mit dem Umbau des Hotels auf der Wartburg, das bedeutende Veränderungen erfahren soll, wurde begonnen.

† Weimar, 14. Febr. Die Firma Liebh hat zur Feier ihres 25jährigen Bestehens 2500 Mk. für die Armen der Stadt, 2500 Mk. für den V. I. S. B. F. und 1500 Mk. für die Säuglingsfürsorgestelle geschenkt. — Eine im Sophienhaus verstorbenen Frau Emilie Staaf vermachte dem Armenhaus und dem Lausitzer hier je 1000 Mark.

† Dresden, 15. Febr. Aus dem zweiten Stock eines Hauses der Ritzschstraße stürzte sich gestern ein neunjähriges Dienstmädchen in den Hof hinab und blieb bewußtlos liegen. Das sehr schwer verletzte Mädchen wurde dem Johannstädter Krankenhaus zugeführt.

## Merseburg und Umgegend.

15. Februar.  
\*\* Anlässlich des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Merseburg ist ein Sperrbezirk gebildet

aus dem Grundstück Neumarkt Nr. 48 und ein Beobachtungsgebiet aus dem übrigen Teil des Neumarkts. Die landespolizeilichen Anordnungen sind für diese Gebiete bereits in Kraft getreten.

\*\* Von der Bahn Merseburg—Zöschen. Die Kgl. Eisenbahn-Direktion in Halle teilt auf Anfrage mit, daß mit der auszuführenden Vorarbeiten zum Bau der Nebenbahn Merseburg—Zöschen begonnen worden ist. Mit dem Bau selbst kann erst nach Abschluß der Vorarbeiten angefangen werden. Es fürst einen genauen Zeitpunkt zu bestimmen, ist die Behörde nicht in der Lage.

\*\* Der hiesige Preussische Beamtenverein veranstaltete am Mittwochabend in Kalkes Hotel einen der beliebtesten Vortragsabende, der einen guten Besuch aufwies. Herr Kunstmalerei Emil Arndt aus Leipzig sprach über den Wetterwinkel Europas, die Balkanstaaten. In interessanter und fesselnder Weise führte der Redner die Zuhörer in das Staatsgewirr der Balkanhalbinsel und gab von den einzelnen Ländern kurze aber treffende Beschreibungen, die durch eigene Erfahrungen und Beobachtungen gewonnen waren. Besonders erwähnte und würdigte er die Charakter- und Nationalitäten, sowie die allgemeine Bedeutung dieser Völker und Völkchen untereinander. Längere Zeit verweilte der Redner bei den Türken und Montenegro, ihren Sitten, Gebräuchen und Anschauungen und konnte feststellen, daß der Deutsche bei den Türken gut angekommen ist. In zweiten Teile seines Vortrages gab Herr Arndt interessante Schilderungen von Ausflügen und Jagden zum besten und führte so den Zuhörer auch die landschaftlichen und zoologischen Verhältnisse vor Augen. Zum Schluß streifte der Vortragende die politische Stellung des Deutschen in den vor drei Jahren von Österreich annektierten Ländern Herzegowina und Bosnien. Durch organisatorisch-inhaltlich haben die National-Deutschen sich in den ungenügend gemischten Sprachgebieten eine sichere Stellung geschaffen, mit der auch die Regierung bei all ihren Maßnahmen rechnen muß. — Mit lebhaftem Beifall belohnten die Zuhörer die anregenden Ausführungen des Redners.

\*\* Der Haus- und Grundbesitzer-Verein hatte seine Mitglieder am Mittwochabend zu seiner alljährlichen General-Versammlung nach dem „Herzog Christian“ eingeladen, die leider nur schwach besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde vom Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Koenneke, des dahingegangenen Rechnungsrates Klein in kurzen Worten gedacht und die Erbhenden erhoben sich ihm zu Ehren von ihren Plätzen. Herr Lehrer Simon erläuterte hierauf den Jahresbericht. Aus demselben ist zu ersehen, daß der Verein zurzeit 537 Mitglieder zählt; ausgehieden sind im vergangenen Jahre 25, neu aufgenommen 21. Die Enquarierfrage ist in einer für den Verein günstigen Weise entschieden worden. Der Verein hat an den Minister des Innern eine Eingabe gerichtet, in der gebeten wird, dem hiesigen Spar- und Bauverein keine Gelder mehr zu dem bisherigen Willkürzufüsse zu bewilligen zu überlassen; eine Antwort hierauf ist noch nicht erfolgt. Herr Kaufmann Fragner hat den Jahresrechnung über die Einnahmen betragen im verflochtenen Jahre 602,45 Mk., die Ausgaben 699,14 Mk. Daß die Ausgaben die Einnahmen überstiegen, hat seinen Grund in außergewöhnlichen Ausgaben, wie Stadtvorordnetenwahlen usw., die nicht alle Jahre wiederkehren. Der Restbestand beträgt 1 186,96 Mk. Nachdem die Revisoren ihren Bericht über die statgefundene Revision gemacht und zu größter Zufriedenheit aufgeföhrt hatten, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der nächste Punkt, Vorstandswahlen, ergab die Wiederwahl der auscheidenden Herren Rechtsanwält Dr. Rademacher, Schlossermeister Frauenheim und Kaufmann Fragner. Für den verstorbenen Rechnungsrat Klein und den wegen Krankheit auscheidenden Herrn Rentier Bergmann wurden die Herren Vatermeister Preußner und Krogknecht neu gewählt. Bei dem Eintragung des Vereins in das Vereinsregister wurden auch die Wahlen der übrigen Vorstandsmitglieder formell neu bestätigt. Der Jahresbeitrag für 1912 wurde wie im Vorjahre auf 1 Mk. festgesetzt. Um mehr Interesse unter den Mitgliedern für die Bestrebungen des Vereins zu erzielen, schlägt der Vorstand vor, jährlich ein Programm, bestehend in einem Vortrag, musikalischen Darbietungen und event. Tanz, zu veranstalten. Die Kostenfrage würde eine sehr mäßige sein. Die Versammlung beschloß, einmal einen Versuch zu machen; in Betracht kommt der Monat März. Die weiteren Vorbereitungen wurden dem Vorstand überlassen. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Verschiedenes, war eigentlich der wichtigste. Der Bürger Ausschuß, der sich bei den Stadtvorordneten-Wahlen so ausgezeichnet bewährt hat, teilt dem Vorstande des Haus- und Grundbesitzer-Vereins in einem Schreiben mit, daß er in Permanenz, d. h. ständig bestehen bleibe und sucht zugleich um Nominierung eines Vereins-Vertreters. Über diesen Punkt entstand, da seinerzeit Differenzen im Bürger Ausschuß vorgekommen waren, eine ziemlich lebhaft Debatte; man verschloß sich nicht der Ansicht, daß, wenn man nicht mit dem Bürger Ausschuß zusammenarbeite, die Differenzen sich immer mehr verschärfen würden. Man wollte die

Sache der vorgeschrittenen Zeit halber aber nicht übers Knie brechen und so gelangte schließlich ein Antrag, die Sache bis zur nächsten Versammlung zu vertagen und dann endlich Stellung dazu zu nehmen, zur Annahme. In der Zwischenzeit soll eine aus drei Unparteiischen bestehende Kommission, deren Mitglieder sofort gewählt wurden, vermittelt, daß mit Rücksicht auf die große Mitgliederzahl statt des einen mindestens drei Vertreter des Hausbesitzer-Vereins in den Bürger Ausschuß zu delegieren sind. Nachdem noch einige andere Sachen, u. a. auch einige Beschwerden über unpolitische Mitbestimmung, zur Sprache gebracht worden waren, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit Dankesworten an die Erschienenen, sowie mit der Aufforderung, für zahlreicheren Besuch der Sitzungen zu agitieren, 1/1 Uhr geschlossen.

\*\* Diejenigen Arbeitgeber, welche politische Arbeiter rufführer oder überreichlicher Staatsangehörigen in ihren landwirtschaftlichen Betrieben oder deren Angehörigen in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember 1911 beschäftigen, und welche die Nachweisung dieser Arbeiter bisher noch nicht in den Vorhand der Landes-Versicherungs-Anstalt eingekandt haben, werden hiermit an die Einreichung erinnert.

\*\* In Zimmergarten stelle man die Zimmerpflanzen jetzt, da sie mehr zu treiben beginnen, in die Nähe des Fensters, zarte, wachsende Pflanzen denselben am nächsten, die mit leberartigen Blättern am fernsten; man lasse sie gegen das Licht wachsen und fahre sie nicht durch Andrehen. Man spritze fleißig mit dem Zerstäuber oder einer Büste. Topfsämlingen werden immer noch fleißig begossen, mit Ausnahme der Cinerarien, Calceolarien, Primeln, welche jetzt ins Blühen kommen sollen und von Zeit zu Zeit sogar Düngung bekommen können. Verpflanzen der Palmen; Siedlinge sind zu machen von Fuchsin, Graea, Heliotrop, Myrten, Palantien, Lobelien, Begonien, Verbena. Die abgetriebenen Zwiebeln kühl stellen; bei ganz schwachem Gießen langsam abtrocknen lassen.

† Rößlichau, 14. Febr. Die männliche Person, welche sich am Sonnabend früh kurz vor Corbeitha von der Lokomotive des Leipzig-Weitzenfelder Personenzuges warf, wobei ihr der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde, ist als der 50jährige Einwohner Schultze von hier identifiziert worden.

† Dürrenberg, 15. Febr. Dem Weizenfelder Liebezelt auf Station Dürrenberg, wohnhaft in Walditz, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Der 73jährige Sohn Fritz des Gastwirts Pöbner in Großhau hat vor ca. 14 Tagen mit eigener Lebensgefahr eine gleichartige Gespinn, dem Tode des Ertrinkens grettet. Auf dem Gefäß des Dürrener Teiches ummelten sich mehrere Kinder, als plötzlich ein 7jähriges Mädchen an einer schwachen Uferbrücke einbrach und im Wasser verschwand. Während die übrigen Kinder vor Schreck mit lautem Geschrei die Küste erreichten, eilte der tapfere kleine Fritz an die Unfallstelle und konnte das oben wieder hochkommende Mädchen nach ausser Gefahr bringen und solange über Wasser halten, bis erwachene Leute aus der Nähe herankamen und das Kind aus dem nassen Element befreiten. Die mutige Tat des kleinen 7jährigen Knaben ist bewundernswert und verdient öffentlich belohnt zu werden, denn ohne des Knaben entschließene Tat wäre das Mädchen sicher ertrunken, ehe Hilfe herankam.

† Aus dem Kreise Merseburg, 14. Febr. Die Maul- und Klauenseuche ist neu aufgetreten in Meuscha, Frankleben und Biedersleben. In den bet. Ortschaften sind die erforderlichen Abwehrmaßnahmen angeordnet worden. Erfolchen ist die Seuche im Gebiet des Landwirts Albert Späthler in Meuscha.

## Mücheln und Umgegend.

15. Februar.

b. Frankleben, 14. Febr. Die heute hier stattgefundene Monatsversammlung des Lehrervereins Frankleben und Umgegend eröffnete der Vorsitzende Lehrer E. G. Leiba mit kurzen Begrüßungswörtern. Er gab dann Änderungen der Statuten der Bezirksvereinigungen Merseburg bekannt, die von den Mitgliedern beifällig aufgenommen wurden. Die Frankfurter Haftpflichtversicherung hat, wie der Vorsitzende mitteilt, dem Neu-Preussischen Lehrerverein eine neue Versicherung gegen Haftpflicht angeboten, deren Prämie bedeutend erniedrigt worden ist. — Die Sammlung für die Krugstiftung ergab vorläufig den Betrag von 73 Mk. — Daraus erteilte der Vorsitzende dem Lehrer Scharruhn Abfassen das Wort zu seinem Vortrage: „Elektrische Entladungen in Gasen“, den letzterer als Einleitung zu einem später folgenden Experimentavortrag über Röntgenstrahlen hielt. Nachdem der Vortragende das Verhältnis der Elektrizität zu den übrigen Gebieten der Physik gestreift, sowie einen kurzen Überblick über die historische Entwicklung der Elektrizität gegeben hatte, verbreitete er sich eingehend über die elektrischen Erscheinungen in den Blitzen und Crottschen Köhren. In selbstgefertigten Zeichnungen erklärte er diese. Hauptächlich sprach er über die Kathodenstrahlen (die vom negativen Pol der Crottschen Röhre ausgehen) und deren wunderbaren Eigenschaften, die er mit Hilfe der Elektronentheorie erklärte. Dann erwähnte er auch die Anodenstrahlen (Kanalstrahlen) und erklärte den Kathodenfall. Mit kurzen Hinweis auf die Röntgenstrahlen schloß Lehrer Scharruhn seinen beifällig aufgenommenen Vortrag. — Nach Festsetzung des nächsten Versammlungstermins (13. März) schloß der Vorsitzende die Versammlung.

§ Schaffstädt, 14. Febr. Gestern morgen verschied im Alter von 70 Jahren unser Würzburger Landratsrat Herrmann Hochheim. Im konfessionellen Parteienleben spielte er eine große Rolle.

§ Freyburg, 13. Febr. In unserer Wochenfestsammlungen waren 35 Reichsheime angefahren, von denen das Paar 25-36 Mk. kostete.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 50 Jahren, am 14. Februar 1862, kam es in Wuppertal im neuen Königreiche Griechenland zu einem außerordentlichen Aufstand und der Einsetzung einer provisorischen Regierung. In einem bombastischen Vortrag wurde die bestehende Ordnung der Dinge in Griechenland als ein menschenwürdiges System, ein System der Unterdrückung und der Sklaverei bezeichnet und die Einberufung einer Nationalversammlung verlangt. Zwar gelang es diesen Anführern, doch sich auch andere Städte angegeschlossen hatten, durch die königlichen Truppen zu unterdrücken, allein es war dennoch der Anfang zum Ende der Regierung des Königs Otto, eines bayerischen Prinzen, der viel zu gutmütig war, um dieses junge Königreich regieren zu können, in welchem der Parteihaber das Land vergriffelte. Wenige Monate nach dem Aufstand kam es zu einer größeren Revolution und König Otto hielt es für richtiger, diesen Gegenstand politischer Äußerung durch Übertragung zu entscheiden, als die griechische Diplomatie begab sich dann wieder einmal auf die Suche nach einem Prinzen, der das Wagnis übernehmen wollte, die griechische Krone zu tragen.

### Wetterwart.

V. B. am 16. Febr.: Einmal kälter, wechselnd bewölkt, Nebel abnehmend bzw. verschwindend, stellenweise etwas Schnee. — 17. Febr.: Einmal kälter, teilweise heiter, trocken.

### Haus dem Leserkreis.

Für die Einblendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber seine Verantwortung. Anonyme Einblendungen können nicht berücksichtigt werden.

### Merleburger Elektrizitätswert.

(Eingeliefert)

Auf die gegen mich gerichteten Anschuldigungen des Herrn Korn in Nr. 30 des Merleburger Correspondenten möchte ich erwidern, daß ich allerdings keinen Vortrag persönlich gehalten habe, sonst würde ich schon in der Debatte verurteilt worden sein. Es erklärt sich daraus meine irrthümliche Auffassung, daß die Kommission selbst den Stromverkauf betreiben wollte.

Wenn ich aber trotz meiner Abwesenheit bei dem betr. Vortrage in einem Eingelieferten Herrn Korn gegenüber vertreten habe, daß der Anschluß an ein großes Drehstromnetz und Übertragung zu Drehstrom für Merleburg abzuholen nicht unangenehm sein würde, so geschah es aus der Überzeugung, daß der Drehstrom für die Konsumenten so viele Vorteile mit sich bringen würde, daß ich ein auf Grund von Herrn Korn's Vortrag entwickeltes, völlig unbegründetes, wenn auch gegen den Drehstrom nur behauptet hätte. Und wenn ich in Kürze einen Vortrag in der Elektrizitäts-Angelegenheit halten werde, so geschieht es nicht, weil ich etwa Maschinen verkaufen will oder sonst irgendeine persönlich interessierte wäre, sondern einzig zu dem Zwecke, einen kleinen Beitrag in dieser für meine Heimatstadt Merleburg so wichtigen Angelegenheit zu leisten. Nachdem ich jetzt das Drehstrom-Projekt bis in alle Einzelheiten durchgearbeitet habe und von verschiedenen in absehbarer Praxis stehenden Fachleuten in technischer und kaufmännischer Beziehung eingehend geprüft ist, kann ich meine früheren Behauptungen in vollem Umfange aufrecht erhalten, daß die Rentabilität einer event. Drehstromanlage für Merleburg besteht. Wenn ich gegen die bei einem Einzahlungsvertrag von 7 bis 10 Mk. und bei der Annahme, daß sämtliche, durch Übertragung zu Drehstrom entstehenden Verluste die Stadt ganz allein trägt.

Die eingehenden Berechnungen haben allerdings ergeben, daß sich eine doppelte Transformierung zweckmäßig vermehren läßt. Eine genauere Berechnung der Zahlenverhältnisse ist Grund der für Merleburg in Frage kommenden Verhältnisse würde hier zu weit führen, auch auf den Punkt „Grobabnehmer“ werde ich aus diesem Grunde erst in meinem Vortrage näher eingehen. Ich möchte hier nur einige Behauptungen des Herrn Korn's korrigieren, z. B. die Kosten Gegenüberstellung eines 5 PS Gleichstrom- und Drehstrom-Motors.

Nach der Maschinen-Preisliste d. r. Siemens-Schubert Werke (Alte Nr. 92511 bis 92522 S. 194/9) ergibt sich:

Gleichstrom-Motor 5 PS, 1300 Touren, 440 Volt	570 Mk.
„ „ „ „ „ „ „ „	470 Mk.
„ „ „ „ „ „ „ „	75 Mk.

(Gleichstrom, Schaltkasten sowie Montagekosten sind nicht einzuschließen, da Preis hierfür bei Gleich- und Drehstrom ungefähr dieselbe.)

Drehstrom-Motor 5 PS, 1440 Touren, bis 500 Volt

1. mit Schleifringrotor	470 Mk.
dazu Umformer	75 Mk.
„ „ „ „ „ „ „ „	545 Mk.
„ „ „ „ „ „ „ „	390 Mk.
dazu Stern-Dreieck-Umformer	435 Mk.

3. mit Gegenrichtung zum Anschluß S. 380 Mk. Bei 1 und 2 beträgt der Anschaffungspreis maximal das 2fache des normalen Vollaststromes, bei 3 das 2 bis 2,5fache, also sind alle 3 Arten bei 5 PS mit Rücksicht auf den Wartebetrieb durchaus zulässig. Die obigen 4 Preise zeigen wohl deutlich genug, daß Herrn Korn's Behauptung, daß bei gleichem Stromverbrauch die Kosten für Gleich- und Drehstrommotoren annähernd gleich sind, nicht ganz stimmt. Ebenfalls ist aus v. für 4 PS nicht = 0,78, sondern 1, gleicher Preisliste = 0,80 (bei 1430 Touren), also auch ganz erheblich günstiger, als Herrn Korn's Angabe. Übrigens würden auch bei einem Gesamtcos φ von 0,8 die Berechnungen durchaus genü-

gen. Betreffs der Kabelverlegung bei dem Fischmühlen-Projekt möchte ich erwähnen, daß das Verlegen desselben mindestens 30 Mk. pro Meter kostet, das Verlegen der alten nicht viel weniger ergibt zusammen mindestens 650 Mk. p. lfd. Meter. Da es sich um beträchtliche Längen handelt, kann Herr Korn kaum behaupten, daß „hierbei ein Verlust vermieden ist“, jedenfalls nur Material-Verlust.

Aber wie schon erwähnt, die übrigen Punkte werde ich in meinem, jedenfalls nächste Woche stattfindenden Vortrage näher behandeln, ebenso die in dem A. D. W. Eingelieferten in Nr. 29 mir gegebenen Anregungen, und werden selbstredend „die Ausführungen so sein, daß sie auch ein Laie verstehen kann“.

### Vermischtes.

\* Der Kaincintur in San Remo. Aus San Remo wird über den Einbruch des Kais, von dem wir berichteten, noch gemeldet: Die Kaincintur, bei der fünf Geschuldner gefoltert und zahlreiche Verletzte wurden, erregte sich auf der am Meer gelegenen Promenade, die nach dem verstorbenen Kaiser Friedrich III. benannt ist. Der Lehrer hatte das herrliche Wetter benützt und führte die Schüler zu einem Spaziergange nach dem Meer. Da es kalt war, kampften die Kleinen, die in Reihen zu vieren marschierten, um sich zu wärmen im Taft mit dem Fuße, als plötzlich der Boden mit lauten Geräuschen ihnen nachgab und die Kinder in ein riesiges Loch zu versinken mußten. Der Lehrer selbst blieb von der Katastrophe verschont, setzte sofort, unterstützt von Soldaten und dem Personal eines benachbarten Hotels die Rettungsarbeiten ein, die mit den größten Schwierigkeiten verbunden waren, da ein weiteres Einsinken des Erdbodens zu befürchten kam. 25 Kinder wurden aus dem Wasser gerettet, wovon ein zu schwere Verletzungen erlitten haben, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Die fünf Todesopfer, die die Katastrophe gefordert hat, wurden in einer benachbarten Kirche, die Verwundeten im nahe gelegenen Hospital untergebracht. Schreckliche Szenen spielten sich ab, als die von dem Unglück betroffenen Eltern an der Leiche vorbeizogen.

\* Der Span-Stein kommt nach Glatz. Der englische Rechtsanwalt und Referendarius Stewart, der am 3. Februar von Reichsgericht wegen verunglückter Spionage zu drei Jahren sechs Monaten Festungshaft verurteilt worden ist, wird heute vom Untersuchungsgericht in Bezug nach der Festung Glatz in Schloß gebracht werden. Auf dieser Festung befindet sich auch der englische Offizier French, der am 22. Dezember 1910 wegen des gleichen Deliktes zu vier Jahren Festungshaft verurteilt wurde. Auch der wegen Spionage verurteilte Hauptmann Luz war dort untergebracht. Er ist aber, wie bekannt, am 28. Dezember ausgewiesen und nach Frankreich entkommen.

\* Großes Schadenfeuer im Amsterdamer Hafen. Am Mittwoch früh brach in einem Speicher der Gesellschaft „Ocean“ im Hafenviertel von Amsterdamer ein Brand aus. Das ganze 150 Meter lange Gebäude ist abgebrannt. Die Waren im Werte von annähernd zwei Millionen Mark sind mitverbrannt.

\* Schwere Automobilunfälle. Lord Howard, ein Mitglied des englischen Oberhauses, lehrte vor kurzem in einem Automobil von einem von Paris aus unternommenen Ausflug nach Dieppe zurück. Bei der Kreuzung der Bahal nie Dieppe-Paris fuhr das Automobil in einen Zug hinein. Der Lord und sein Chauffeur wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

\* 26000 Arbeiter von einer Aussperrung betroffen. Der „Neuen Fr. Br.“ in Wien wird aus Wien gemeldet, daß der Landesverein ungarischer Eisenwerke und Maschinenfabriken einstimmig beschloßen hat, sämtliche Arbeiter, etwa 26000, vom 24. Februar ab auszusperrern.

\* Nord und Selbstmord. Der Schuhmann Meets in Charlottenburg erschob, während seine beiden Kinder sich in der Schule befanden, seine Frau und sich. Der Beweggrund ist Unreue der Frau.

\* Verabreichung eines russischen Generals. In Petersburg wurde Generalleutnant Zomaldewitsch wegen Unreue in der Abrechnung und Urkundenfälschung verurteilt. Er war Mitglied des Vorstandes und Kassenleiter der Volkstätigkeitsgesellschaft zur Unterstützung armer Kinder, deren Eltern bei der Arbeit verunglückt sind. Zomaldewitsch schloß nur die Unterschriften der Vorstände Gräfin Schumalowa und des Abgeordneten General Wiltow und hob an der Kassenbuch 125000 Mark vom Konto der Gesellschaft ab.

\* Eisenbahnunglück. Eine amtliche Meldung aus Köln besagt: Am Mittwoch vormittag gegen 6 Uhr ereignete sich am Bahnhof Deuserfeld ein Unglück infolge falscher Weichenstellung. Hierbei wurden ein Eisenbahnbeamter schwer, ein zweiter leicht verletzt und mehrere Personen schwer erkrankt beschädigt. Mehrere von Köln abfahrende Züge erlitten Verspätung; sonst ist der Betrieb nicht gestört.

\* Werberende Schneesturm. In dem Schneesturm, der am 1. Februar im Bezirke von Nidm Mitter, weit bekanntlich viel Menschen ungenommen. Wisser wurden 63 Leichen aufgefunden.

\* Die deutsche Kriegslotte als Helferin der vom Eis bedrängten Schiffe. Auf die an das Reichsministerium gerichtete Bitte mehrerer Reederei um Hilfeleistung bei Verlegung ihrer im Eise festhängenden Dampfer hat das Kommando der Hochseeflotte die Vinsensfähige „Bommern“ und „Schleswig Holstein“ nach dem Großen Hr. Schiffer nach dem Südpolgang des kleinen Welt entandt. Der große Kreuzer „Friedrich Karl“ ist zu dem gleichen Zwecke nach dem Behnman-Welt abgegangen.

\* Bestrafung einer Falschmünzerbande. Rattowitz, 14. Febr. Im benachbarten Schwiecin wurde eine Falschmünzerbande aufgegriffen, die im ganzen oberdeutschen Bundesgebiet gefälschte Givars und Zweimark Stücke veräußerte. Die Bande fabrizierte auch österreichische und russische Geld.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Febr. Das Zentrum hat den Antrag auf Aufhebung des Feuertingesezes im Reich-

tage wieder eingebracht. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat beschloßen, einen Antrag einzubringen auf Aufhebung der Salz-, Zinsholz- und Lichtmittelsteuer, und Einführung einer Reichseinkommensteuer von 6000 Mk. ab, sowie einer Besteuerung auf Nachfolge von 20000 Mk. an.

Berlin, 15. Febr. An dem gestern zu Ehren des bisherigen Vorkämpfers, jetzigen bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling veranstalteten Hofjubelabend nahm die gesamte Zentrumsfaktion teil. Abg. Schädel sprach namens der Fraktion des Reichstages, Dr. Borich im Namen der Zentrumsfaktion des Abgeordnetenhauses.

London, 15. Febr. In der gestrigen Unterhausdebatte, die sich an die Verleumdung der Thronrede und die Eröffnung des Parlamentes durch den König schloß, hat nach einer Rede des Führers der Konstitutionen Bonar Law der Ministerpräsident Asquith das Wort ergriffen, um sich eingehend über das Verhältnis Englands zu Deutschland, worüber die Thronrede nichts enthält, zu äußern. Seine bedeutungsvollen Ausführungen werden dem „A.“ in folgendem Bericht übermittelt:

Ministerpräsident Asquith begann sich auf einen Zustand hin ein, in welchem der unangenehme Charakter während der Rede Bonar Law's dazu beitrug, daß nämlich Halban auf seiner Mission in bengalischem Echte nach Berlin gegangen sei, und fuhr fort: „Der allgemeine Vorwurf gegen uns und besonders gegen den Staatssekretär des Außen ist, daß die Geheimnisstrategie und eine unterirdische Politik getrieben worden ist. Die englische Regierung nehme, wie erklärte Asquith demgegenüber, die diplomatischen Schritte geradezu in bengalischem Echte vor. Aber das ist, führte er weiter aus, „eine sehr ernste Angelegenheit, und ich möchte mit Bezug auf die erste Sprache gebrauchen, aber auch ich freue mich, das sagen zu können, eine hoffnungsvolle Sprache.“ Es ist eine unbestimmte und höchst belanglose Feststellung, daß die traditionellen Gefühle der Freundschaft und des guten Willens zwischen Deutschland und unserm Lande während der letzten Monate ernstlich getrübt worden. Wenn eine Atmosphäre des Argwohns geschaffen ist, nimmt die Fiktion wie die Erfahrung zeigt, den Platz der Wirklichkeit ein, und werden leicht angenommen und in weiten Kreisen geglaubt. Uns wird z. B. erzählt, daß es in Deutschland viele Leute gibt, die fest glauben, daß wir einmal oder einige Male im Sommer oder Herbst des letzten Jahres einen Angriff auf ihr Land in Erwägung zogen und sogar vorbereiteten, und daß die Bewegungen unserer Flotte mit Rücksicht hierauf sorgfältig berechnet waren. Ich schäme mich fast, eine so widerliche und ausschweifende Einbildungskraft zu widersprechen. (Beifall.) Die ganze Erzählung ist eine reine Fiktion (Beifall) und es gibt, ich brauche es in Bezugnahme auf das, was ich eben gesagt habe, nicht einen einzigen Fall, der die Behauptung bestätigt, daß die Bewegungen unserer Schiffe. Beide Regierungen seien von dem unrichtigen Wunsch befeuert, eine Besserung der Beziehungen herbeizuführen, und im vorigen Monat habe die britische Regierung eine Amentation erhalten, daß der Wunsch eines britischen Ministers in Berlin nicht unwillkommen sein und den gemeinsamen Zweck fördern dürfte. Lord Halban, der aus einem anderen Grunde doch nach Berlin habe gehen wollen, habe seinen Wunsch beigestimmt und die Erörterungen eines vollkommen freien Meinungsaustausches und voller Freundschaft auf beiden Seiten hätten sich vollzogen. Er hoffe ernstlich, je er habe weiter und sage, er glaube aufrichtig, daß die Unterredungen mehr als ordentliche Ergebnisse erzielen würden. Im gegenwärtigen Stadium könne er kein Probestimmen abgeben, doch könne er erklären, daß auf beiden Seiten die britische Regierung eine sehr Wunsch, der eine bessere Verhältnis herzustellen, ohne auf einer oder der anderen Seite die jeweiligen besonderen Beziehungen zu anderen Mächten auszuwippen oder sie zu beeinträchtigen. In diesem Sinne seien sie jetzt mit einer sorgfältigen Erörterung von praktischen Möglichkeiten beschäftigt.

London, 15. Febr. Die „Times“ melden Bekämpfung von getrieben. Die Gedanken sind heute von Wangenhangs dem Minister des Auswärtigen der britischen Regierung angefordert worden, die Republik Südchina anzugreifen.

London, 15. Febr. Die „Times“ melden auch Meldung von getrieben: Präsident Su zai zu richtete gestern an die Nationalversammlung eine Botschaft, in der er seinen Austritt von der provisorischen Regierung anheimstellte. Der Austritt soll nach der Wahl eines neuen Präsidenten durch die Versammlung und nach Ablauf des neuen Präsidenten in Hongkong erfolgen. Eine weitere Botschaft lautet, daß Hongkong die Hauptstadt bleiben soll. Eine andere Botschaft empfiehlt die Wahl Su zai zu Präsidenten, da er sich für die Republik erklärt habe.

### Getreide- und Produktenverkehr

Berlin, 14. Februar.

Weizen lof. ml. 212,00—212,50 Mk.  
Roggen lof. ml. 191,00 Mk.  
Hafer fein 211,0—216,00 Mk., do. mittel 206,00 bis 210,00 Mk.  
Weizen m. chl. Nr. 00 brutto 25,00—29,00 Mk.  
Roggen m. chl. Nr. 0 und 1 22,70—24,70 Mk.  
Stärke ml. feinst 185,00—190,00 Mk., do. schwach frei Wagen und ab Bahn 191,00—202,00 Mk., do. russische frei Wagen 181,00—185,00 Mk.  
Weizen feinst netto exkl. Sad ab Mühle 14,25 bis 14,65 Mk., do. feinst exkl. Sad ab Mühle 14,25 bis 14,65 Mk.  
Stärke feinst netto ab Mühle exkl. Sad 14,35 bis 14,90 Mk.

**Anzeigen für Merseburg.**  
Für diesen Teil übernimmt die  
Redaktion den Publikums gegen-  
über keine Verantwortung.

**Familiennachrichten.**  
Für die uns erwiesenen Auf-  
merksamkeiten und Ehrungen  
zu unserer silbernen Hochzeit  
sagen wir unseren herzlich-  
sten Dank.

Merseburg, den 15. Febr. 1912  
Franz Winter u. Frau

Heute früh 9 Uhr ver-  
schied sanft nach schweren  
Leiden meine liebe Frau,  
unsere herzgewohnte Mutter,  
Schwieger- u. Großmutter,  
Schwiegerin, Schwägerin und  
Tante, Frau

**Emilie Niemann**  
in ihrem 71. Lebensjahre.  
Dies geht mit der Bitte  
um stille Teilnahme im  
Namen der trauernden  
Hinterbliebenen in Verbindung  
an  
**Karl Niemann**  
Schulbuchmeister.  
Merseburg, 14. Febr. 1912.  
Die Beerdigung findet  
Sonntag den 17. Febr.,  
nachm. 3 Uhr vom Trauer-  
hause, Birkenstraße 5, aus-  
statt.

**Zodes-Anzeige.**  
Nach langen Leiden ver-  
schied heute mittag meine  
liebe Frau, unsere gute  
Mutter und Tochter, Frau  
**Luise Springer**  
geb. Ulrich  
im 37. Lebensjahre. Dies  
allen Bekannten zu Nach-  
richt mit der Bitte um stille  
Teilnahme.  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Merseburg, 14. Febr. 1912.  
Die Beerdigung findet  
Sonntag nachm. 3 Uhr  
von der Kapelle des städt.  
Friedhofes, aus statt.

Gestern abend 9 Uhr  
erschielte sanft nach schweren  
Leiden unser lieber Bruder  
und Onkel, der  
**Landgerichtsrat a. D.**  
**F. König**  
in Halle a. S., was zugleich  
im Namen ihrer Familien  
lieberricht anzeigen  
**M. Ritter geb. König.**  
**Agnes König.**  
**Emma König.**  
**Elise Ritter.**  
Merseburg, 14. Febr. 1912.

**Zwangsvollstreckung.**  
Am Wege der Zwangs-  
vollstreckung soll das in Merseburg,  
Halleische Str. 37, belegene, im  
Grundbuche von Merseburg, Band  
47 Blatt 1821, zur Zeit der Ein-  
tragung des Versteigerungsver-  
merkes auf den Namen des  
Technikers Conrad Malpricht zu  
Merseburg eingetragene Haus-  
grundstück, als: Kartenblatt 4,  
Parzelle 666/119 in Größe von  
2 a 34 qm Parzelle 666/119 in  
Größe von 36 qm, Parzelle 666/119  
in Größe von 3 a 33 qm Wohn-  
haus mit Hofraum und Haus-  
garten mit einem jährlichen  
Nutzungswerte von 1860 M.,  
Grundfeuernummerrolle Artikel  
2029, Gebäudefeuernummerrolle 440,  
am **2. März 1912**  
vorm. 9 Uhr  
durch das unterzeichnete Gericht  
an der Gerichtsstelle Zimmer  
Nr. 19 versteigert werden.  
Merseburg, den 5. Januar 1912.  
Königliches Amtsgericht.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, des Privatiers  
**Wilhelm Kühn**  
findet am Sonnabend den 17. d. M., vorm. 11 Uhr, von der Leichen-  
halle des Stadtgottesackers aus statt.  
Merseburg, den 15. Februar 1912.  
Im Namen der Hinterbliebenen **Gustav Zechold.**

**Bekanntmachung.**  
Die Immobilien-Vericherungs-  
beiträge für das 2. Halbjahr 1911  
und die Mobiliar-Vericherungs-  
beiträge für das 1. Halbjahr 1912  
für die bei der Provinzial-Städte-  
Feuer-Societät hier, Vericherten  
hiesiger Stadt sind nach drei  
Bietel vom Beitragsverhältnis  
binnen 14 Tagen an unsere Stadt-  
Steuerkasse zu zahlen. Nach Ab-  
lauf dieser Frist tritt sofort zoten-  
pflichtige Beitreibung ein.  
Merseburg, den 14. Febr. 1912.  
Der Magistrat.

**Backhaus-Vergachtung.**  
Das Gemeinde-Backhaus der  
Gemeinde Witten soll  
Sonnabend den 9. März,  
nachmittags 3 Uhr,  
im Gasthause dahelbst auf 3 Jahre  
öffentlich meistbietend verpachtet  
werden. Die Bedingungen werden  
im Termine bekannt gemacht oder  
sind auch vorher bei mir einzu-  
sehen.  
Witten, den 14. Februar 1912.  
Der Gemeindevorstand.

**Halleische Straße 23**  
ist die von Herrn Hauptmann von  
Glenapp bewohnte herrschaftl.  
Etage, Postpart., bestehend aus  
6 Zimmern mit reichl. Zubehör,  
Bades, Garten, verkehrshalber  
per 1. April oder später zu ver-  
mieten. Zu erfragen beim Ver-  
walter Karl Zehle, Kl. Ritter-  
straße 9.

**Wohnung, hochherrschaftlich,**  
modern, 6 Zimm., Bad, Garten,  
reichlich Nebengelös, fortzugs-  
halber 3. 1. 4. 1912 ev. früher  
zu verm. Näh. beim Hauswirt  
Kurtmannstraße 5, 1. Et.

**Barriere-Wohnung,**  
3 Stuben, Kammer, Küche nebst  
Zubehör, zu vermieten u. 1. April  
zu beziehen  
Steinstraße 3.

**Wohnung** im Seitengäß, Stube  
Kammer, Küche und  
Zubehör, sofort zu vermieten und  
1. April zu bez. Neumarkt 38.

**Willige**  
**Speise-Kartoffeln.**  
Mehrere Wagon gute Speisekartoffeln treffen in den nächsten  
Tagen ein und verkaufe selbige von Sonnabend an äußerst preis-  
wert im ganzen und einzelnen. Bei Abnahme von ganzer Ladung  
an Händler sehr vorteilhaft.  
**D. Richard Schumann, Lauchstedter Str. 21,**  
Landwirtschaftsgärtner, Obst- u. Kartoffel-Verhandlungsgäß.

Von Freitag den 16. d. M.  
ab stehen wieder große Trans-  
porte beste  
hochtragende u. frischmelkende  
**Rühe und Kalben**  
(verschiedener Rassen)  
dabei Zugvieh  
bei uns zum Verkauf.



**Gustav Daniel & Co.,**  
Weissenfels a. S. **Telephon 57.**

Zum Betriebe einer erstklassigen Schlagfahne, sowie  
prima Pflanzenbutter wird eine fleißige  
**tautionsfähige Kraft**  
gesucht, die bei Konditoren und Cafés eingeführt. — Auch  
ein Laden in verkehrreichem Bezirk mit Hinter-  
küchen u. K. Keller wird zu mieten gewünscht. Off. Nr.  
unter **A E 356** an Rudolf Woffe, Magdeburg.

**1 Kindermagen zu verkaufen.**  
zu ertr. in der Exp. d. Bl.

**Ein Eisbrand**  
umgangshaber durch mich sehr  
preiswert zu verkaufen.  
Jungo Dichtelweg, Tischlerei  
Königstr. 20.

**Damen-Waeste zu verkaufen**  
Delgrube 33.

**Eine elegante Damennaste**  
zu verkaufen **Friedrichstr. 13, n.**

**Ein Gel zu verkaufen**  
Halt. Altenburg 65.

**Eine hochtragende Flegel**  
steht zu verk. **Alte Str. 9**

**Speise-Beinöl**  
frisch eingetroffen  
**Paul Hesse.**

**Auzüge nach Maß, sowie**  
Ausbessern u. Aufhängeln  
wird sauber und billig ausgeführt  
**Anton Orliker, Schneider,**  
Delgrube 1, Hof.

**Kaufe**  
getragene Kleidungsstücke, Feder-  
betten, Möbel, Wäsche, Schuhe,  
Stiefel u. a. m.  
**J. West, Delgrube 7.**

**Deutsch- evangel.**  
**Frauenbund.**  
Mittwoch den 21. Februar,  
abends 8 Uhr, im „Altes Hotel“

**Vortrag**  
des Herrn Präsidenten von Beitr.  
Thema:  
„Die innere Kolonisation, ins-  
besondere die Arbeiter- An-  
siedlungen, ein Mittel zur  
Beseitigung sozialer Schäden.“  
Eintritt frei. — Gäste will-  
kommen.

**Evangel. Arbeiter-Verein.**  
Sonntag den 18. Februar  
abends 8 Uhr, im Restaurant  
„Zur guten Quelle“

**Vortrags-Abend**  
:: mit anschließender Diskussion. ::  
Thema:  
„Ausblicke auf die wichtigsten  
Ereignisse des Jahres 1911“  
Hef.: Herr Sup. Prof. Bithorn.  
Die Mitglieder werden ge-  
beten, mit ihren Angehörigen  
recht zahlreich zu erscheinen.  
Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand.

**Friseurgehülfen-Verein.**  
Sonntag den 18. d. M., von  
nachm. 3 und abends 8 Uhr

**Tänzerin**  
im festlich decorierten Saale des  
Cafino, wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.

**Göhlitzsch.**  
Sonntag den 18. Februar, von  
nachm. 3 Uhr ab großer

**Fastnachtswurst-Tanz,**  
wozu freundlichst einladet  
Die Fastnachtsgesellschaft.  
Bühne, G. Witt.

**Drenk. Adler.**  
Sonntag  
von 4 Uhr ab

**Bodhier-**  
**fest**  
in d. festlich decor.  
Räumen. G. Hoff.

**Hubold's Restaurant**  
Heute  
Freitag  
**Schlachtefest.**

**allerly, Amtshaus 17**  
Heute Schlachtefest  
W. Dahn, 11. Altenburg

Agenten für Neuheiten sucht  
**Witters & Schiffer, Tarnen.**

**Serren**  
in einflussreicher Position, die  
auch gute Beziehungen zu besseren  
Landwirten (Kaufmann) hat  
und die ohne jedes persönliche  
Mißtraue die Einkommen erhöhen  
möchten, belieben Anträge unter  
N. 1518 an Rudolf Woffe,  
Halle a. S., zu richten.

**Goethe'scher Nebenbedient.**  
**Einen Mann**  
z. Pappfertigen u. -packen  
sucht.

**Hertel, Neumarktmühle.**  
**Einen Bechling**  
sucht an Oetern  
**H. d. Wiltner, Freireisgeschäft.**

**Einen Bechling** sucht an Oetern  
unter günstigen Bedingungen  
**Gustav Weber, Wäckermeister,**  
Sand 20.

Sohn achtbarer Eltern mit  
guter Schulbildung wird als  
**Schriftsetzer-Lehrling**  
Papiermanufaktur  
**B. A. Blankenburg.**

Gesucht für ein älteres Ehe-  
paar eine im Kochen u. Hausarb.  
**erfahrene Köchin.**  
Eintritt möglichst sofort. Auf-  
wartung nach Bedingung.  
Prof. Krüger, Seifnerstr. 2, H.

Suche zum 1. April  
**ältere Köchin,**  
welche etwas Hausarbeit über-  
nimmt.  
Franz Reg.-Hof Wärdwintel,  
Halleische Str. 39.

Gesucht zum 1. April erfahren.  
**Stubenmädchen,**  
welches plätten, feierieren und  
arbeiten kann. Halleische Str. 24, 2 Et.

**Einerfahrenes Hausmädchen**  
wird zu baldigen spätestens am  
1. April erforderlichen Eintritt ge-  
sucht in der  
Ware zu Frankeleben.

**Mett. zuberl. Mädchen**  
sucht zum 1. April  
**Frau Kohl, Sand 18, I.**

**Ordnentliches sauberes Mädchen**  
für Küche und Haus nach einem  
Berliner Borort zum 1. 4. ge-  
sucht. Näheres  
Halleische Str. 33, 1.

**1 ordentl. fleißiges Mädchen**  
sucht zum 1. April  
**Frau Emma Meißner,**  
Gottschardstr. 10, I.

Für Küche und Haus wird ein  
**sauberes zuberl. Mädchen**  
zum 1. April nach Halle gesucht.  
Zu melden **Koanstr. 15, 1.**

**Anfänger, tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Haus sucht zum  
1. April **Hr. Prof. Dr. Höber,**  
Karlstr. 20, I.

**Ein ordtl., fleißig. Mädchen**  
sucht zum 1. April  
**Frau Marie Ziehe, Halleische Str. 39**

**Jüngerer, fleißiges Mädchen**  
halt gesucht.  
**Franz L. Günther, Halleische Str. 62.**

**Ein ordentliches Mädchen**  
:: für Küche und Haus ::  
gesucht.  
**Margarete Steiner, Lauchstedter**  
Straße 5.

**Aufwartung**  
zum 1. März gesucht. Wo? zu  
erfragen in der Exped. d. Bl.

**Saubere Aufwartung**  
gesucht **Entenplan 9, II, links.**

Sonntag abend im Neuen  
Schützenhaus 1. flüßeres Asten-  
arband bester. Abzugeben  
gegen Belohnung  
**Sigmale Straße 4.**

# Korrespondent.

**Zugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Die Abnahme von mehreren Exemplaren, bei Bestellung ins Haus durch unsere Agenten in  
24 Bänden mit auf dem Umschlag abgebildeten Porträts, kostet bei Best. 1200 Mk. unter 42 Pf.  
Einschlag. Das Bild ist reichhaltig und malerisch, nur ein bei Wertungen nachlässiger  
Kupferdruck. Unsere Originalzeichnungen sind mit bester Darstellungsweise gezeichnet.  
Nähere Einzelheiten über den Preis und die Art der Bestellung sind in jeder Nummer  
des Korrespondenten zu ersehen.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
5seitig illust. Unterhaltungsblatt  
in. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigepreis** für die erste Zeile des ersten Blocks der Anzeigen mit  
Umschlag 10 Pf., zweite Spalte 20 Pf., umschlagslos pro Zeile  
20 Pf., im Restemerkel 40 Pf. Bei sonstigen Anzeigen entsprechend. Bei  
besonderer Bedienung, nach Absprache mit der Geschäftsstelle, sind  
20 Pf. Anzeigepreis für größere Geschäfts-Anzeigen pro Tag, wobei  
Anzeigen bis 10 Zeilen 10 Pf., sonst 10 Pf. Anzeigepreis.

Nr. 39.

Freitag den 16. Februar 1912

38. Jahrg.

## Kämpf und Dove im Präsidium.

Der Reichstag hat ein Präsidium. Und endlich konnte er daher am Mittwoch volle acht Tage nach der Eröffnungssitzung, in seine Beratungen eintreten. Das dieses immerhin erfreuliche Ereignis eintreten konnte, verdankt das Deutsche Reich einzig und allein der fortschrittlichen Volkspartei, die in der Stunde der höchsten Not sich bereit erklärte, zwei ihrer Mitglieder in das Präsidium zu entsenden, um die Reichstagsmaschinerie nach langer Wirren und Zwischenfällen in Gang zu setzen.

Nachdem das Präsidium Spagn Scheidemann-Baasche gewählt worden war, hätte der Reichstag in seine Beratungen eintreten können. Aber die Konföderation wollten es anders, und das Zentrum, das an sich sehr gern in der Sonne des ersten Präsidiums sich wärmt, mußte den Verbündeten von rechts Ordre parieren. Aber noch hätte alles gut gehen können, wenn die Nationalliberalen handhaft blieben und die einfache Konföderation der selbstgewollten Ausschaltung des Zentrums zogen und sich in das Präsidium wählen ließen. Aber der Druck der rechtsgerichteten Elemente der nationalliberalen Partei bewirkte jenes wunderliche Schauspiel, daß die Nationalliberalen nicht nur auf die Ehre des ersten Präsidiums verzichteten, sondern, den Spuren Spagns erlösend folgend, auch ihr mit großer Mehrheit erworbenes Mandat an der letzten Präsidientenwahl niederlegten. Der Reichstag stand vor der Gefahr, nicht verhandeln zu können. Und die Männer der Rechten war dies ein Ziel, aus dem sie nicht zuweichen wollten. Wir wissen alle, daß bei ihnen Kräfte vorhanden sind, die der Institution des Reichstages den Garaus wünschen. Und wenn es möglich wäre, speziell diesen Reichstag, bei dessen Schaffung die Wählerchaft ein so vernünftiges Verdikt über die konervative Partei ausgesprochen hat, als lebensunfähig erlassen zu lassen, so wäre dies für die reaktionären Pläne gewisser politischer Scharfrichter im höchsten Maße erwünscht. Hier galt es vorzubereiten. Und da die nationalliberale Partei leider verarmt und die so wünschenswerten und notwendige Gemeinsamkeit der Linken daher nicht effektiv werden konnte, so blieb zur Durchbrechung der konservativen Pläne nichts anderes übrig, als daß die Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei die freigebliebenen Stellen im Präsidium übernahm. Selbstverständlich ist sie sich dessen bewußt, daß die Stärkeverhältnisse der Parteien im Reichstag eine andere Zusammenlegung des Präsidiums erfordern. Und sie wird, wenn nach vier Wochen die Verhältnisse sich geändert haben, sich nicht scheuen, die Präsidentschaft zu wechseln. Und sie wird, wenn nach vier Wochen die Verhältnisse sich geändert haben, sich nicht scheuen, die Präsidentschaft zu wechseln.

gefehlt haben. Würden diese Herren für Kämpf und Dove hinzugerechnet, so würden beide 200 Stimmen, also die absolute Mehrheit des gesamten Hauses, auf sich vereinigen können. Damit ist auf den Beweis erbracht, daß eine wenn auch schwache Mehrheit auf der linken Seite tatsächlich vorhanden ist.

Voraussetzlich wird das neue Präsidium bei der derzeitigen Zusammensetzung des Reichstages keinen leichten Stand haben und es wird sich wohl zeigen, ob die Herren der Linken, die sie übernehmen, gewachsen sind. Wir glauben das Vektore und hoffen zugleich, daß sie den neuen Zweifeln, die sie in den letzten Tagen in rücksichtlichen Organen hören liegen, beweisen werden, daß der „stapfische Freisinn“ mehr fertig bringt, als mancher der Sippe der Unliebhaberen sich träumen läßt!

## Kartoffelzoll und Landwirtschaft.

Von Dr. Wendorff, M. d. R.

Durch die Interpellation der fortschrittlichen Volkspartei über die Suspension der am 15. Februar eintretenden Kartoffelzolls bis zum 1. Mai d. J. ist die breitere Öffentlichkeit daran erinnert worden, daß Deutschland überhaupt einen Kartoffelzoll hat. Tatsächlich war in dem neuen Zolltarif die bisherige Zollfreiheit der Kartoffel vorgelesen und von der Regierung verteidigt worden, bis es dem agrarischen Ansturm gelang, wenigstens einen zeitweiligen Kartoffelzoll durchzubringen. Und so besteht denn tatsächlich ein Einfuhrzoll von 1 Mk. pro Doppelzentner Kartoffel in während der Zeit vom 15. Februar bis zum 31. Juni jeden Jahres. Dem derzeitigen Inkrafttreten ist nun die II. Lage der fortschrittlichen Interpellation geworden, der eine sozialdemokratische mit dem Ziele der völligen Aufhebung gefolgt ist.

Die Veranlassung war in diesem Jahre eine besonders dringende, weil die Kartoffelernte in 1911 eine sehr geringe gewesen ist und darüber die Kartoffelpreise außerordentlich in die Höhe gegangen sind, sodaß von einer Kartoffelnot und Kartoffelsteuerung mit Recht gesprochen werden kann. 100 kg Kartoffeln kosteten in Berlin im Nov. 1910 1911, Dez. 1910 1911

frühste Brennererz und

Zutterkartoffeln 26,67 40,00 27,50 52,00

Speisekartoffeln 43,33 70,00 44,17 80,00

Das bedeutet eine Steigerung gegen das Vorjahr bei den Speisekartoffeln um 30—50 Proz., bei den Zutter- und Fabrikartoffeln um nahezu 100 Proz.

Es ist ohne weiteres klar, daß das Konsumenteninteresse eine künstliche Verteuerung der Kartoffeln durch den Kartoffelzoll unbedingt verbietet, und es handelt sich wesentlich um die Frage, ob das Interesse der produzierenden Landwirtschaft durch die Suspension des Zolls bis zum 1. Mai irgendwie geschädigt wird.

Diese Frage ist von landwirtschaftlichen Standpunkt aus entschieden zu verneinen. Die ungleich stärkere Steigerung der Preise für Zutter- und Brennkartoffeln beweist an und für sich, daß hierin die Ernte besonders klein, das Angebot besonders ungenügend, die Nachfrage besonders lebhaft ist, beweist somit, daß die einheimische Landwirtschaft seinerzeit nicht sowohl Verkäufer als selbst Käufer für Zutter- und Fabrikartoffeln ist. Die Landwirte haben auch in der überwiegenden Mehrheit ihren geringen Kartoffelüberschuß bereits im Herbst verkauft, zumal da schon damals die Preise als sehr hoch ausgedrückt wurden und das Risiko der Aberminderung und der damit zum mindesten verbündeten Schicksalsabnahme vermieden wurde. Kleine und mittlere Landwirte haben zweifellos heute keine Kartoffeln mehr zu verkaufen.

Umgekehrt sind sie auf den Verkauf von Zutterkartoffeln angewiesen, weil die Futterernte überhaupt gering und der Preisstand aller Futtermittel außerordentlich hoch ist. Die Kartoffel ist auch in ihrer günstigen Wirkung auf Schweine, Aufzucht und -Mast kaum durch andere Futtermittel gleichwertig zu ersetzen. Dazu kommt ferner der Vorzug an Pflanzkartoffeln, der in diesem Frühjahr gleichfalls besonders groß sein wird, da nach einem alten Sprichwort die erste Not gedeckt werden muß und die Karte fließende für Futterzwecke stark bestimmt sind. Endlich ist es heute noch nicht zu übersehen, ob und welche Schädigungen der

außerordentlich stark und plötzlich eintreffende Frost unter den eingetretenen Sanftkartoßeln angerichtet hat. Ganz gering wird dieser Schaden meist einzuschätzen sein.

Nach alledem hat die Landwirtschaft das berechtigte und dringende Verlangen, daß ihr der Kartoffelpreis nicht künstlich gesteigert, dieser Teil ihrer Produktionskosten nicht um die Höhe erhöht werde. Dieser Zwang wird durch die fortschrittliche Interpellation in ausreichender und schonender Weise erreicht werden. Bis zum 1. Mai wird die Landwirtschaft in den Bedarf, auch an Sanftkartoßeln, eingedeckt haben können, vor dem 1. Mai kann auch der Eigenbau und die Verwertung von Frühreifkartoßeln für die heimische Landwirtschaft und die Gemüsegärtnereien in keiner Weise in Frage kommen. Nach dem 1. Mai werden aber die kleinen Kartoffelproduzenten und die Gärtnereien bei den großen Konsumplätzen durch den dann eintreffenden Kartoffelzoll gegen eine etwa zu bestimende schädliche Konkurrenz der ausländischen „Luxuskartoßeln“ in der bisherigen Weise geschützt werden. Eine grundsätzliche und endgültige Regelung der Frage des Kartoffelzolls wird dem Abschluß der neuen Handelsverträge vorbehalten bleiben und kann nicht isoliert in Frage kommen.

Es ist ein Ziel aus innigste zu wünschen, daß der Herr Reichstagsleiter der Interpellation der fortschrittlichen Volkspartei Folge geben und den gemeinsamen Interesse der städtischen Konsumenten wie der ländlichen Produzenten durch die Aufhebung des Kartoffelzolls bis zum 1. Mai dienen möge. Diese Regelung der Frage ist ein geradezu allseitiger Beweis für die Richtigkeit des liberalen Standpunktes: Stadt und Land, Hand in Hand!

## In der nationalliberalen Partei

hat die Präsidientenwahl einige Verwirrung angerichtet. Aus verschiedenen Gegenden werden Depositionen oder Telegramme veröffentlicht, in denen die Unzufriedenheit über die Wahl der nationalliberalen Reichstagsfraktion bei der Wahl des sozialdemokratischen Abg. Scheidemann zum 1. Vorsitzenden ausgedrückt wird. Dagegen hat sich die bisherige nationalliberale Landtagsfraktion verhalten, den letzten Vorsitz der nationalliberalen Reichstagsfraktion, sich an der Bildung des Reichstagspräsidiums nicht mehr beteiligen zu wollen zu erklären und die dringende Bitte anzusprechen, an dem Zusammengehen der Linken festzuhalten. Über dem ist von der hiesigen Landtagsfraktion folgendes, vom Abg. Niebmann unterzeichnetes Telegramm an den Reichstagsabg. Wed. Seidelberg gelangt worden: „Die nationalliberale bisherige Landtagsfraktion bietet Sie einmütig auf das dringende, an Zusammenhang mit der Linken festzuhalten und erhebt das gleiche von den anderen hiesigen nationalliberalen Abgeordneten.“

Auch in Dessen hat sich der Führer der dortigen Nationalliberalen als Gegner derjenigen bekannt, die die Haltung der Nationalliberalen bei der ersten Präsidientenwahl mißbilligt haben. Fabrikant Theodor Böhm, der jedoch noch durch eine Verammlung in Frankfurt a. M. zur Klärung im hiesigen Nationalliberalismus die einleitenden Schritte getan hatte, ist freiwillig aus dem Geschäftsführenden Ausschuss der nationalliberalen Partei Hessens ausgeschieden, weil er mit der Aufhebung dieser Körperschaft, die ihr Weibarnen über die Wahl der nationalliberalen Reichstagsfraktion ausgesprochen hat, nicht einverstanden ist.

Au dem Vorgehen des nach rechts drängenden Teils der Partei schreibt die „Nationalzeitung“: Die nationalliberale Partei macht gegenwärtig eine Krise durch, die ihre Anhänger mit schwerer Belogung für die Zukunft erfüllen muß. Das ohne Wissen der Reichstagsfraktion veröffentlichte „Communiqué“ hat die Lage nicht unrichtig gezeichnet. Das ändert aber nichts an der Sachlage und für die Reichstagsfraktion peinlichen Tatsache, daß hinter ihrem Rücken ein derartiges „Communiqué“ veröffentlicht werden konnte, dessen Inhalt nur gemein ist, die Fraktion vor aller Welt auf bestimmte Richtlinien festzulegen. Wir fragen daher: wer hat diese „Communiqué“ veröffentlicht und wer hat dem „Wolffschen Telegramm-Bureau“ übergeben? Wir meinen, daß die nationalliberale Fraktion alle Veranlassung hat, diese offensibaren Umtriebe zu enttarnen und ihre in der Öffentlichkeit vor der Öffentlichkeit nicht zu kommen. Vom Standpunkte der Parteidisziplin betrachtet ist dieser Vorfall unerwünscht, denn die maßgebenden Führer haben, wie sie uns bereitwillig versicherten, von der Sitzung der heimlichen „Vertrauensmänner“ und ihrem Beschluß nicht das geringste gewußt.

Bis zur Stunde ist das Geheimnis immer noch nicht gelüftet. Es heißt, daß die „Vertrauensmänner“ aus Schleswig-Holstein und aus Westfalen hiesigen und daß die Landtagsabg. Dr. Schifferer und Dr.

